

Die Gartenbauwirtschaft

Berufständische Wirtschaftszweigung des deutschen Gartenbaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW 40 - VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GES. M. B. H. BERLIN SW. 48

Gartenbauzölle und Deffentlichkeit

Von Wilhelm Perfort in Reusstadt

Wo irgendwie Zollverlangen aufzuheben oder gar erfüllt werden, erwacht, ausgesprochen oder still, allemal im Verbraucherkreise ein gewisses Unbehagen, die Sorge um Verteuerung der zollgeschützten Ware, ganz abgesehen davon, daß den ewig nicht allerbendenden Leuten mit der Vorliebe für's Ausländische Einfuhrzölle ein für allemal wider den Strich gehen.

In den Tagen des allgemeinen Preisabbaubewertens nimmt diese Besorgnis an Bedeutung eher zu als ab. Sie mag für manche Gebiete, besonders dann, wenn Rogabeinteressen an fremder wie an heimischer Produktion sich zu fähigen suchen, mehr oder weniger begründet sein. Nichts von dem trifft aber auf den Einfuhrzoll zu, den der deutsche Gartenbau verlangt. Hier handelt es sich weder um einen Einnahmezoll, noch um einen Erziehungszoll, sondern reinweg um einen Schutz gegen die Unterdrückung deutscher Arbeits- und Kapitalwerte durch Warenfluten aus dem wohlhabenderen und wohlstandenden Auslande.

Das uns helfende Ausland steht wirtschaftlich ganz anders da als wir. Holland hat sich als neutraler Lieferant im Kriege und in unserer übrigen Notzeit an den Kriegsländern reichgezeigt und klugerweise die Gewinne sofort in seine Arbeitsanlagen gesteckt, für 3000 Gulden gebaut, sobald 1000 Gulden erübrigt waren, wie ein Holländer bei einem Besuche in Deutschland sagte. Frankreich ist das überjättigte Geldland Europas, Italien gibt durch Mussolinis heiße vaterländische Politik dem Gartenbau Förderungen wie kein anderes Land der Welt.

Die Deutschen sind durch den Krieg arm geworden und arm geblieben.

Wir können aus dieser vernichtenden Notwendigkeit herauskommen, wenn das Ausland unsere Produktion durch Massenswaren an die Wand drückt.

Der deutsche Blumenexporter klagt die deutsche Ware und das deutsche Angebot, aber die Schädigung dafür und der volkswirtschaftliche Sinn für die Verstoßbarkeit unserer Beirufe muß noch um ein großes Stück wachsen, bis man in Deutschland allgemein einseht,

daß kein Stand in der Vereinzeltung aufzukommen vermag und daß alle Glieder leiden, wenn ein einzelnes in der Not ist.

Der deutsche Gartenbau will nichts weiter als normale Sicherheit und normalen Erfolg seiner Arbeit und seiner Anlagen. Niemals hat jemand von Schiebern und Ausbeutern unter den Gartenbauern gehört. Durch einige Zeit konnte vielleicht gesagt werden, daß die deutsche Erzeugung unzulänglich gewesen sei. Das ist sie aber heute weder nach Menge noch Güte. Sie könnte sehr wohl den vollen Normalbedarf des Inlandes decken, wenn der Arbeitsvertrag die volle Ausgestaltung der Betriebe und Betriebsweisen, der Sortierung, Verpackung, Markierung, Verladung und des vollständigen Geld- und Bankverkehrs ermöglichte.

In all diesen Dingen ist unser Gartenbau voll gesunder Anlage und Entwicklungsmotive, voll sachlicher Vorbereitung und Vertiefung für alle das Berufswohl vorantreibenden Angelegenheiten und voll guten Willens und Hoffens. Aber durchgejezt haben sich noch verhältnismäßig wenige Betriebe, und sie haben es nur vermocht unter Wagnissen finanzieller Art, an die heranzutreten man nicht jedermann zumuten darf. Wo schwimmen auch die Entwickelsten noch keineswegs in jettter Lunte nach holländischer Art, und allenthalten herrscht noch

der Entwicklungscharakter vor, wo nicht völliger Zusammenbruch alles stillgelegt hat. Solche Zeiten und Sachlagen sind nicht die normalen, und deswegen dürfen sie auch nicht mit normalem Maßstabe betrachtet und nicht mit normalen Maßnahmen behandelt werden. Theoretisch betrachtet, mag die Zollnotwendigkeit hundertmal ein Uebel sein. Aber diese Notwendigkeit besteht, und solange sie besteht, solange die Arbeitsbedingungen und Arbeitsgrundlagen hüben gegen drüben so ungleich zu unserm Schaden gelagert sind, solange bedürfen wir des Wiedereinfuhrzolls. Ein Vereinfuhrzoll wird er uns nie werden, und wir wollen gerne den Tag segnen, der uns so stark findet, daß wir diesen Zoll entbehren können.

Das ist die Sachlage, deren Kenntnis wir unserer nichtgärtnerischen Umwelt immer wieder einhämmern sollten, bis es jedermann selbstverständlich ist, daß wir des Zolls bedürfen, nicht nur um unsrer selbst willen, sondern für die Erstarkung unsres gefährdeten Berufes und damit fürs ganze Volk. Dann wird die Besorgnis der Verbraucher und ihre jetzt so leicht mögliche Verstimmung gegen uns Zollbegehrende verschwinden, und die Bevölkerung wird uns im Verständnis für unsere Lage den Lebens- d. i. unsern Berufs- und Volkswohlstandslampf tragen und erleichtern helfen.

Gegen die kommissionweise Einfuhr von Blumenwurzeln und Schnittgrün!

Eine Stellungnahme der „Bundelung“.

Der Umsatzrückgang im deutschen Gartenbau soll nach einer Mitteilung des Vorstandes der Reichsarbeitsgemeinschaft der Ein- und Verkaufszentralen im Gartenbau trotz erheblicher gesteigerter Umsatzmengen im Umsatzwerte 30 bis 50 Prozent gegenüber den Vorjahren betragen. Anhand dieser Ausführungen wurde u. a. eine „Unterbindung der außerordentlich schädlichen Auswirkung der auf Kredit erfolgenden kommissionmäßigen Einfuhr von Auslandsware“ gefordert. Natürlich ist dabei auch an Blumen

und Schnittgrün gedacht. Es wäre nur von Vorteil, wenn die sogenannte Kommissionware, bei der nur der wirtliche Erlös zur Verrechnung kommt, von Deutschland ferngehalten würde. Diese Ware wird oft zu außerordentlich niedrigen Preisen losgeschlagen, die mitunter nicht einmal Frucht und Zoll decken. Diese billige Ware macht natürlich der einheimischen Erzeugung, wie auch der zu festen Preisen gekauften Ware, schwere Konkurrenz und beeinflusst die Marktlage außerordentlich.

Der deutsche Gartenbau in Not

Von Heinrich Höhm in Würzburg

Wenn der nachfolgende Schlusssatz dieser Artikelreihe auch schon oft ausgesprochene Gedanken enthält, so mögen sie zu Beginn des Jahres dennoch in Verbindung mit dem von Verfasser schon früher Gesagten erneut zu unseren Lesern sprechen.

III. Zukunft

Angebot und Nachfrage regeln den Markt. Das, was sich aber heute vor uns abspielt, geht auf die Herkunft, geht an der Substanz. Dem einzelnen ist es nicht möglich, sich dagegen zu wehren.

In all den Jahren hat man so gerne mit dem Gedanken gespielt, uns Holland als Muster vorzustellen. Keinen wurden gemacht, sogar unter Führung von Regierungsvorstehern, ohne daß dabei sonderlich viel herausgekommen wäre. Holland hat ein anderes Klima als wir. Holland exportiert fast ausschließlich, während bei uns gerade das Gegenteil der Fall ist. Der holländische Gärtner hat noch Reserven, er kann abwarten, bis sich der Markt gebessert hat.

Anderes ist das bei uns. Wir produzieren teurer und müssen daneben noch mit einer riesigen Einfuhr als Konkurrenz rechnen. Zum Ueberflus stellt sich die Landwirtschaft, um eine bessere Einnahme zu erzielen, — auch noch auf selbstmäßigen Gemüsebau um. Daß dadurch das Durcheinander von Angebot und Nachfrage überhaupt nicht in Ordnung kommt, ist sehr klar. Daß wir keine Reserven haben, um eine Besserung der Marktlage abzuwarten, ist ebenso klar und wahr. Wie was nun?

Wir müssen uns endlich darüber klar werden, ob wir so weiter wursteln wollen oder ob wir nicht besser tun, wenn wir uns alle ernstlich um unseren Absatz kümmern und nicht nur die immer wiederholten Anregungen dazu in der „Gartenbauwirtschaft“ billigen lesen, ohne sie bei uns selbst zur Tat werden zu lassen. Zielbewußte Werbung beim Konsumenten, gute Sortierung und tadellose Verpackung der Ware — führt sie endlich einmal durch!

Weiter: Drosselung der Einfuhr durch Einfuhrzölle. Frommer Wunsch! Ob er im Jahre 1931 von der zuzugenden Günst zur Tat gekehrt? — Die Eisenbahntarife sind für Gemüse und Obstarten, die auch in Deutschland erzeugt werden, zu erhöhen; dafür aber die Tarife für einheimische Frucht zu senken.

Die Reichskredite sind in langfristige Amortisationshypotheken umzuwandeln. Für Anlagen, die mit Kapital aus freier Hand seit dem Jahre 1927 gebaut worden sind, müssen Zinsverbilligungszuschüsse gewährt werden. Das gilt natürlich alles wie für den Gemüsebau, so auch für den Obst- und Blumenbau. Es ist bereits zum Teil in genauerer Ausführung in dem vom Reichsverband 1930 herausgegebenen Hilfsprogramm enthalten — nun, Wiederholung kann nichts schaden.

Die Landwirtschaft muß in ihrem eigenen Interesse davor gewarnt werden, sich weiter sinn- und planlos einfach auf Gemüsebau umzustellen. Es ist mit allen Nachdruck darauf hinzuwirken, daß alle landlichen und städtischen Gärtnereien zum mindesten sich den ortsüblichen Preisen der anständigen Gärtnereibetriebe anpassen, nicht wie bisher ihren Etat durch schwindehaften Geschäftsbetrieb an das Publikum zu verbessern suchen. Die Düngervergabung bei den Militärstellen muß dem heutigen Tiefstand im Gartenbau Rechnung tragen und darf nicht wie bislang auf die Spitze des Unverträglichen gesteigert werden.

Wenn wir nicht stehen bleiben wollen, so muß sich auch die mit uns arbeitende Industrie umstellen und billiger werden. Die Gewächshausbauten, die wir erstellt haben, sind viel zu teuer, — wir müssen billiger bauen. Hilfsmaschinen, die uns neu angeboten werden, klammern auf eine Preishöhe, als ob wir das Geld haufenweise verdiennten. Ich kann nur den wohlgemeinten Rat geben: Solange diese Sachen nicht im Verhältnis zu unseren eigenen Preisen stehen, größte Zurückhaltung beim Einkauf zu üben.

Wenn sich jeder mit Interesse im Kampfe des Ganzen, wird es auch der Führung möglich sein,

Ganges zu leisten. Solange wir aber Leute unter uns haben, die jederzeit um einen kleinen Gewinn wegen bereit sind, ihren Gemeinfinn mit einem ausländischen Blumentrost zu verkaufen, und sich heimlich freuen, wenn ein Idealist es ihnen ermöglicht, dieses Geschäft zu machen, solange werden auch diese Worte vergebens geschrieben sein.

Wir dürfen aber auch nicht länger als Stiefkinder der Landwirtschaft herum laufen. Unsere Vertreter sollen aus unseren Reihen kommen und Herz und Mund in unserem Sinne am rechten Fleck haben. Solange aber Landwirte für uns in den Bauernkammern sitzen, werden wir noch oft unten durchtritten, da können wir auch geradezu einen Schuftler hinstellen.

Italiens Maßnahmen für die nationale Wirtschaft und gegen die Arbeitslosigkeit

Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Waren- und Arbeitsmärkte aller Länder führen zu den verschiedensten Abwehrmaßnahmen. Wie der „Berliner Börsen-Courier“ in Nr. 604 vom 29. 12. 1930 meldet, hat sich in Italien unter dem Vorsitz des früheren Volkswirtschaftsministers Belluzzo ein Ausschuß von Industrie, Handel und Landwirtschaft gebildet, der für die Bevorzugung einheimischer Erzeugnisse gegenüber ausländischer Ware wirbt. Die italienische Propaganda gegen Auslandswaren wird von allen sachlichen Organisationen unterstützt. Es wird berechnet, daß Italien jährlich für 3 Milliarden ausländische Waren kauft, die durch italienische ersetzt werden könnten, wodurch einer halben Million Italienern Arbeit geschaffen werden würde.

Unser Verbestim läuft vom 23. bis 29. Januar in folgenden Theatern:

Gelsenkirchen: Schauburg;

Breslau: Gloria-Palast;

Halle a. d. S.: Ufa-Theater;

Mannheim: Univerjum;

Mainz: Ufa-Palast.

Bindfaden Ia aus reinem Hanf imprägniert, keine II. Qual., zum Herstellen von Strohddecken, zum Flechten 2fach, zum Aufzug 3fach Kordel, 1 Rolle = 1 Pfd., 1,15 M., 1 Postk. = 6 Rollen 2fach und 3 Rollen 3fach 10 M., 10 kg 19 M., 25 kg 45 M.

Verpackung frei. Größere Posten brieflich

Albert Treppens & Co., Berlin SW, Lindenstr. 13, gegenüber der Blumen-Engros-Halle, Telefon A 7 Dönhoff 9800

Dung Vertrauen

Die älteste reellste Bezugsquelle bleibt

Carl Mey Inh.: Otto Buche, Berlin N 65, Sellenstr. 11, Tel.: Wedding (D 6) 0250, T.-A.: Stalldunger Berlin [222] Gegründet 1888

Gute theoretische und praktische Ausbildung im Erwerbsgemüsebau sichert die

Rheinische Lehranstalt für Gemüsebau Straelen (Niederrhein)

Institut der Landwirtschaftskammer, durch ihre mustergültigen Anlagen, ihre günstige Lage im bestorganisierten Anbaugbiet direkt an der holländischen Grenze.

Stipendien u. Verdienstmöglichkeit vorhanden.

Jahreslehrgang A: Beginn 1. März
Jahreslehrgang B: Beginn 1. April
Vor- und Gast Schüler: Aufnahme jederzeit
Auskunft durch die Direktion.

Rasmussens Spezialkienteer

das altbekannte, pflanzenunschädliche, Oelige Holzschutzmittel. Bestbewährt auch zum Verstreichen von Baumwunden und Astschnittflächen. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von

Rasmussen & Co. Nachf., Mamburg 13.

Stalldünger

Packung [1801]
Pferdedung
Kuhdung
und **gemischten Dung**

in bester Qualität und jeder gewünschten Menge lieferbar

Sarbak & Witzleb
Berlin O 17, Persiusstr. 10-13.
Telephon: Andreas 2508/09.

Der Stulphandschuh

für jeden, der sich beruflich oder sportlich im Freien betätigt. Warm, dauerhaft u. praktisch. In allen Ländern millionenfach im Gebrauch. Preis nur Mk. 2,50 pro Paar, franko pro Nachnahme. Alle Größ. vorräthig. FAIRDALE COMP., Hamburg 1, Mönckebergstraße 7, Levantehaus.

Wir bringen heute:

Wer hat Bürgersteuer zu zahlen?

Winterveranstaltung

Sonderausflug für Spargelbau, Vertreterversammlung in Magdeburg am 12. Dezember

„Sonntagsstunde“

Dazu im Anzeigenteil Angebote aller Art von Firmen, die Wert darauf legen, unsere Mitglieder gut zu bedienen.

Wie kann praktisch dem Berufe geholfen werden?

Eine Stimme gegen das Südfruchtmonopol

Von M. Tessenow in Retschow

Unser Mitarbeiter, Herr Tessenow, teilte uns gelegentlich mit, daß unsere Bestrebungen nach Schaffung eines Südfruchtmonopols seiner Ansicht nach der Entwicklung des Berufsstandes Schaden und die sonstigen Leistungen des Reichsverbandes herabzusetzen geeignet seien. Wir haben Herrn T. daraufhin gebeten, uns seine Ansichten und Vorschläge zur Berufsförderung zur Verfügung zu stellen. Wir teilen seine Ansichten größtenteils nicht, bringen sie jedoch gerne zur Kenntnis.

Die Schriftleitung. Ein Beispiel: Vor dem Kriege wurde in Posen mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer alljährlich ein großer Obstmarkt abgehalten. Das Obst aus der Provinz, lauter fortgesetzt und verpackt, fand stets schnellen Absatz; der Verkauf war sehr rege. Außerdem bestand in der Stadt, ebenfalls mit indirekter Unterstützung der Landwirtschaftskammer, eine Verwertungsgenossenschaft für Obst, Gemüse, Eier, Geflügel. Auch in anderen Städten bestehen derartige Genossenschaften. Warum hat dieser gesunde Gedanke, der den Zwischenhandel ausschaltet, nicht längst eine überragende Bedeutung in Deutschland erlangt?

Wir müssen zugeben, daß allgemein der deutsche Gärtner zu wenig wirtschaftlichen Gemeinheitsgefühl hat trotz aller beruflichen Tüchtigkeit. Die Eigenbröstelei bewirkt, daß ein Kollege der Zeisel des andern ist, zum Wohl des — Auslandes!

Wer das größte Uebel, durch das wir Gärtner wirtschaftlich der ausländischen Konkurrenz unterlegen sind, sehe ich in der Ausübung des jungen Nachwuchses auf den Fachschulen. Welche deutsche Gartenbauakademie oder Lehranstalt bildet keine Schüler in erster Linie für den praktischen Beruf? Welche Anstalt ist in der Lage, entlassene Schüler oder Hörer zu nennen, die zum Beispiel einen Genossenschaftsbetrieb wie etwa ein Manager einer amerikanischen Fruchtgenossenschaft leiten können? Welcher Schulklasse Hörer kann eine vernünftige Inventur und Bilanz aufstellen?

Wer denkt nach Entlassung aus der Schule nicht zuerst und allermeist an die Stellung eines Staatsbeamten? — Verständlich, aber für den Beruf schädlich. Welcher landwirtschaftsrechtliche Gartenbaubeamter tritt heute in erster Linie für die Interessen des Erwerbsgartenbauers ein, ohne Rücksicht auf seine persönliche Stellung? Gewiß gibt es glücklicherweise solche Herren, aber doch nur vereinzelt.

Vor etwa sechs Jahren regte ich, nach meinen Erfahrungen in Posen, hier bei der Landwirtschaftskammer an, bei der Errichtung einer Obst- und Gemüseverwertungsgesellschaft die Aufgaben einer Landwirtschaftskammer! Aber dem Erwerbsgärtner — Konkurrenz zu machen durch Lieferung von Zeichnungen für Gartenanlagen, Beaufsichtigung dieser Arbeiten, Abstecken von Sportplätzen, Dashien schauen usw., das gehört wohl dazu? Solche Zustände sind nicht vereinigt in Deutschland — und dann wundern wir uns, wenn ausländisches Obst und Gemüse den Markt beherrschen?

Ein anderes Beispiel: Mecklenburg hat in diesem Jahre eine gute Apfelsorte. Wie segensreich hätte hier eine zweckentsprechende Maßnahme bei der Erfassung der Ernte sein können. Aber das gehört ja nicht zu den Aufgaben einer Landwirtschaftskammer. Statt dessen haben Händler viel aufgelaufen; sie bieten und erhalten für 12 bis 18 RM beste Tafeläpfel.

Besser als durch diese Beispiele vermag ich nicht anzugeben, wo der Fehler im Gartenbau liegt, um zu erkennen, wie dem Berufe praktisch geholfen werden kann.

Daß die Geldnot, die mangelnde Kaufkraft in Deutschland, deren Ursachen ja bekannt sind, gegenwärtig die Hauptgründe für die wirtschaftliche Notlage in Deutschland sind, ist selbstverständlich.

Wichtig für die gärtnerische Weiterentwicklung ist:

1. Ausbildung der Gärtner zu praktischen Managen und Betriebsleitern.

2. Möglichste Ausschaltung des Zwischenhandels. Fortsetzung der Keffame für deutsches Obst und Gemüse.

3. Qualitätsmarke liefern.

4. Fortsetzung und Ausbau der Konjunkturforschung.

Das Wirtschaftsleben ist ein ewiges Auf und Nieder. Wer versteht, sich den Konjunktur-

schwankungen am besten anzupassen, wird am besten bestehen.

Wahrscheinlich nach den nordischen Ländern.

Die Einfuhr holländischer Erzeugnisse nach Deutschland wird in absehbarer Zeit unbedeutend sein.

Die Bestrebungen unseres Reichsverbandes, ein Südfruchtmonopol zu schaffen, halte ich für unglücklich, unmöglich und schädlich.

Aus volkswirtschaftlichen Gründen muß jede Regierung das Bestreben auf Schaffung eines Südfruchtmonopols ablehnen.

In Nr. 47 der „Gartenbauwirtschaft“ wird in dem Aufsatz „Warum Südfruchtmonopol?“ mitgeteilt, daß die Einfuhr von Bananen und Apfelsinen im Jahre 1929 dem Werte nach um 400% höher ist als im Jahre 1913. — In dem gleichen Zeitraum etwa ist der Verbrauch von Weinbrandwein von 2,8 Liter pro Kopf der Bevölkerung auf 1,1 Liter gesunken. Der Verbrauch von Bier von 102,1 Liter auf 76,3 Liter zurückgegangen.

Das Durchschnittsalter der deutschen Bevölkerung liegt etwa im gleichen Zeitraum von 37 auf 56 Jahre! Das sind Tatsachen, so groß und für die Staatswirtschaft so einbedeutend, daß keine Regierung hierüber hinweggehen kann; selbst wenn eine ganze Berufsgruppe darunter leidet. Das Wesen der Volkswirtschaft beruht in der Fürsorge aller Staatsbürger.

Die Schnapsflut, früher zum eisernen Bestande jeden Arbeiters gehörend, ist durch den erhöhten Genuß von Früchten und Milch verdrängt. Je mäßiger der Alkoholgenuß ausgeübt wird, um so mehr werden die Produkte des Gartens gewürdigt, um so besser ist die Volksgesundheit, ist der Staat. Die Erwerbsgartenbewegung ist hier das beste Beispiel. Die heutigen wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Zustände in Deutschland sind eine Fortsetzung des Krieges, also abnorm. Wir müssen vorläufig glücklich sein, noch ein Deutschland zu haben, dem gewiß die Zukunft gehört. Die Geschichte wird über uns und über unser starkes Volkstum besser urteilen als wir.

Durch einen erhöhten Genuß von Südfrüchten wird auch der heimische Obstverbrauch erhöht. Von Beerenfrüchten abgesehen, ist es doch sehr fraglich, ob in den Jahren 1912/13 weniger Obst umverkauft war als in den Jahren 1929/30. Die heutige Katastrophe im Gartenbau liegt doch weniger beim Obst als beim Gemüse.

Gewiß: auch bei mir sind die ganzen Johannisbeersäulen an den Sträuchern verfault, weil die Verarbeitungsstellen höher als der Erlös für die Früchte waren. Ingesamt ist, dem Werte nach, ein Viertel meiner Bruttoeinnahmen verloren durch das Verfaulen von Feldfrüchten. Ich leide also unter der gegenwärtigen Wirtschaftslage ebenso stark, wie im Durchschnitt der Erwerbsgärtner. Auf den Gedanken, deshalb ein Südfruchtmonopol zu wünschen, bin ich jedoch nicht gekommen.

Unser Reichsverband hat die Aufgabe, den Verbrauch aller Gartenbauerzeugnisse zu haben; er hat hier große Erfolge erzielt. Wir haben uns als Gärtner in wirtschaftlichen Dingen eine Achtung und Anerkennung durch die Arbeiten in den letzten Jahren erworben, an die wir vorwärts nicht geglaubt haben. Daß nicht mehr geschaffen ist, hat zum Teil seinen Grund darin, daß wir keine geschlossene Arbeitgeberorganisation sind, noch nicht sein können.

Wenn wir nun diese bisher gelübte Bestrebungen der Selbsthilfe verlassen und vom Staate eine Bevorzugung verlangen, die der Volkswirtschaft entgegensteht, so laufen wir Gefahr, an der allgemeinen Achtung zu verlieren.

Jede Monopol- und Zunftbildung ist dem volkswirtschaftlichen Interesse entgegen, weil es sich stets um Bevorzugung einzelner Personen oder Gruppen handelt; selbst wenn, wie in diesem Falle, ein Staatsmonopol erstrebt wird.

Aber abgesehen von der volkswirtschaftlichen Seite eines Südfruchtmonopols, würde diese Einrichtung sehr bald die stärkste Konkurrenz auf dem heimischen Obstmarkt werden; oder glauben wir wirklich, daß die Monopolbeamten nicht mit allen Mitteln den Absatz der Monopolf Früchte fördern würden, um hohe Reichseinnahmen zu erzielen? Das wäre so gar Pflicht der Beamten. Die Geizher, die wir riefen, würden mir nicht wieder los! Wir gerieten in eine Spindelmühle, aus der uns nur ein klägliches Glaslo würde retten können.

Bürgersteuer in Frage und Antwort

- 1. Wer ist steuerpflichtig?**
Alle in der Gemeinde wohnenden 20 Jahre alten mahlberechtigten Personen. Stichtag ist der 10. Oktober jedes Jahres.
- 2. Richter sich die Steuer nach dem Einkommen?**
Auch wer kein Einkommen hat, muß Bürgersteuer zahlen. Der einkommensteuerfreie ist, zählt die Hälfte des Mindestsatzes. Wenn Einkommen vorhanden ist, wird die Steuer gestaffelt.
- 3. Sind die mitarbeitenden Kinder steuerpflichtig?**
Bis zum 1. April 1931 fallen die mitarbeitenden Kinder unter die Steuerpflicht. Nach dem 1. April 1931 fällt die Steuerpflicht für die mitarbeitenden Kinder fort, da dann nur noch diejenigen herangezogen werden, die selbständig auf eigene Rechnung leben.
- 4. Für wen ermäßigt sich die Steuer?**
Für einkommensteuerfreie Personen auf die Hälfte des Mindestsatzes, für die Ehefrau auf die Hälfte des vom Ehemann zu entrichtenden Betrages. — Beispiel: Eine Person hat 4000 Reichsmark Einkommen und ist verheiratet. Es zahlen also der Mann 6 RM Bürgersteuer, die Frau die Hälfte.
- 5. Eine Person ist einkommensteuerfrei und verheiratet, dann zahlen der Mann 3 RM, die Frau 1,50 RM.**
- 6. Wer ist von der Bürgersteuer befreit?**
Diejenigen Personen, die kein Wahlrecht haben und diejenigen Personen, die Empfänger von Arbeitslosen- oder Kriegunterstützung sind, die von öffentlicher Fürsorge leben oder Sozialrentner sind jedoch nur befreit, solange ihr gesamtetes Jahreseinkommen 300 RM nicht übersteigt.
- 7. Wie hoch ist die Bürgersteuer, wenn der Mann nichts verdient, die Frau aber arbeitet?**
Der Steuerbetrag bestimmt sich für den Ehemann nach dem Jahreseinkommen, das die Ehegatten zusammen haben. Wenn also in diesem Falle die Frau nur soviel verdient, daß sie noch einkommensteuerfrei ist, zählt der Mann 3 RM und die Frau 1,50 RM. Verdient die Frau soviel, daß sie Einkommensteuer zahlen muß, bezahlt der Mann 6 RM und die Frau 3 RM.
- 8. Wird Bürgersteuer gezahlt, wenn der Mann Unfallrente empfängt, die Frau aber arbeitet?**
Da immer das Einkommen beider Ehegatten zusammengezählt ist, ist trotz der Rente die Bürgersteuer fällig, wenn das Gesamteinkommen 300 RM übersteigt (s. auch Frage Nr. 5).
- 9. Welche Gemeinden können die Bürgersteuer erhöhen?**
Alle Gemeinden zu jeder Zeit ohne Rücksicht auf den Finanzbedarf der Gemeinde.
- 10. Können zur Bürgersteuer Zuschläge erhoben werden?**
Erst vom 1. April 1931 ab.
- 11. Welche Gemeinden müssen Bürgersteuer erhöhen?**
Diejenigen, die nach dem 1. August 1930 ihre Steuerzuschläge erhöht und die Bürgersteuer nicht eingeführt haben.

Dr. Zimmermann.

Unsere Wintertagung 1931

Berlin wird so im Sommer die Freude haben, nicht nur Gärtner aus ganz Deutschland, sondern auch aus vielen übrigen europäischen Ländern zu beherbergen. Darum sehen wir in diesem Winter davon ab, große Veranstaltungen abzuhalten, denn zweimal in einem Jahre nach Berlin zu fahren, dürfte doch in dieser Zeit nicht angebracht sein. Unsere Fachausstellungen werden aber, wie in jedem Jahre, ihre Arbeitstagungen abhalten, und es wäre nur zu wünschen, wenn alle Verbände ihre Vertreter zu diesen Tagungen entsenden würden. Es finden folgende Veranstaltungen statt:

- am 30. 1., 9 Uhr, Sonderausstellung für Friedhofsgärtner, im Verein Deutscher Ingenieure, Berlin, Dorotheenstr.
- am 31. 1., 9 Uhr, Fachausstellung für Gartenausführender, im Verein Deutscher Ingenieure, Berlin, Dorotheenstr.
- am 1. 2., 8.30—10 Uhr, Fachausstellung für Obstbau.
- am 1. 2., 9 Uhr, Fachausstellung für Gemüsebau, im Verein Deutscher Ingenieure, Berlin, Dorotheenstr.
- am 1. 2., 10.30—13 Uhr, Fachausstellung für Gemüsegartenbau.
- am 1. 2., 14 Uhr, Fachausstellung für Obstbau, im Verein Deutscher Ingenieure, Berlin, Dorotheenstr.
- am 1. 2., 14.30—18 Uhr, Gemeinsame Sitzung des Fachausstellungsausschusses für Gemüse- und Obstbau. (Wirtschaftspolitische Fragen, insbesondere Handelsklassengesetz und Südfruchtmonopol)

— Abgaborganisationsfragen — Fragen der Produktionsgestaltung für das laufende Wirtschaftsjahr.

Anschließend spricht Regierungsrat Dr. Diehl, abend von Lichtbildern über die Arbeiten der Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktweien.

am 3. 2., 19.30 Uhr, Geschlossene Versammlung. Vereinigung der Gartenbaustudierenden an der Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin. Vortrag und Ansprachenabend in den Germania-Brachhallen, Chausseest. 110 (U-Bahn-Hof Stralauer Bahnhofs).

Wenn diese Veranstaltungen auch als geschlossene Sitzungen der Fachausstellungen anzusehen sind, so würden wir trotzdem die Teilnahme derjenigen Mitglieder, die an den Beratungen interessiert sind, begrüßen.

Die Anstellung „Grüne Woche, Berlin 1931“ dürfte insbesondere durch die Sonderausstellung „Produktionsumstellung und Absatzförderung“ in Kreisen der Berufsangehörigen besonderes Interesse finden. Diese Ausstellung ist für alle Zweige der Landwirtschaft nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Sie wird, wenn Erzeuger für eine Anpassung der Produktion an die Anforderungen des Marktes und beim Verbraucher für eine Verpozungung der deutschen Ware. Erstmals ist es in diesem Jahre auch möglich, deutsche Blumen zu zeigen. Die Bezirksgruppe Berlin hat es übernommen, den Besuchern der „Grünen Woche, Berlin 1931“ die besten Erzeugnisse des Blumen- und Pflanzenbaues vorzuführen.

Die Deutsche Gartenbau-Kredit A.-G. erledigt alle bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen. Beachten Sie die Anzeige in der kommenden Nummer!

Streng vertraulich!

Behandelt die Rechtsabteilung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbauers e. V. alle persönlichen Rechtsangelegenheiten unserer Mitglieder. Damit hängt zusammen, daß gerade solche Angelegenheiten unserer Mitglieder, die besonders vertraulicher Behandlung bedürfen, am besten bei ihr aufgehoben sind.

In letzter Zeit haben sich infolge des Niederganges der Wirtschaft Fälle gehäuft, in denen sich unsere Mitglieder bei eintretender Zahlungsnotdung von unserer Rechtsabteilung darüber beraten ließen, ob die Einleitung eines Vergleichsverfahrens notwendig bzw. wie es vorzubereiten ist. In geeigneten Fällen ist unsererseits auch im Interesse unserer Mitglieder die Durchführung von Vergleichsverfahren übernommen worden. Die Erfahrungen unserer Rechtsabteilung auf diesem Gebiet versprechen gute und zweckmäßige Bearbeitung.

Wir wollen nicht veräümen, unsere Mitglieder auf diese Möglichkeiten hinzuweisen, da gerade bei solchen Anfängen der Unterfahrene häufig das Opfer ungeeigneter oder gar gewissensloser Berater wird, die unangemessen hohe Vergütungen fordern.

Reichsverband des deutschen Gartenbauers e. V. Die Hauptgeschäftsstelle.

Preisabbau

Wir hören und lesen gegenwärtig oft das schöne, neu entbedete Wort „Preisabbau“. Wir hören und lesen es mit einem ironischen Lächeln. Und warum das? Ist der Preisabbau nicht von höchster Stelle aus proklamiert? Wer lächelt da wieder? Der Schreiber selber und noch viele andere mit. Und wenn ich nun gar schreibe: „Preisabbau im Gartenbau“, da höre ich Tausende rufen: „Bei uns Gärtnern ist leider schon lange abgebaut, tief, tief, daß es tiefer nimmer geht.“

Wah! Wer ich finde doch noch Zweige im Gartenbau, wo ein Preisabbau noch nicht eingetreten, aber möglich und erwünscht wäre. Das ist der Blumenamensbau, besonders der Topflumensamensbau.

So z. B. kostet ein Gramm Primula obconica immer noch 8 RM. Eine Primula pflanze liefert doch leicht zwei Gramm Samen, und da darf ich doch wohl fragen: Ist der Preis angemessen? Steht es bei Cyclamen, Begonien semperfl. und vielen, vielen anderen nicht ebenso? Bei Samen, die wir Gärtnern brauchen, nicht Privatleute, wohlbesandnen! Hand aufs Herz, meine sehr verehrten Herren Samenzüchter, und auch Hand aufs Herz, meine sehr verehrten Herren Jungpflanzenzüchter, wie ist Ihre Antwort?

Preisabbau tut not!
Ich höre gerne von Ihnen.
R. Lindemann,
Gärtnerzeitschrift in Rotten-Neuburg.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir haben den vorstehenden Ausführungen Raum gegeben, weil man den gleichen Gedankengängen häufiger begegnet. Wir sind allerdings der Meinung, daß wirklich guter Same kaum jemals zu teuer sein kann. Größer würden unseres Erachtens die Ertragnisse sein, wenn man mehr Sorgfalt auf die Ermittlung

der erforderlichen Samenmenge legte, anstatt zur Sicherheit „etwas mehr“ (oft bis zu 100%) zu bestellen.

Die Hälfte aller Arbeitnehmer zahlt überhaupt keine Steuern! — Löhne und Gehälter in zwei Jahren um 5,5 Milliarden gestiegen!

Nach der Lohnsteuerstatistik für das Jahr 1928 ist in Verbindung mit der Zunahme der Erwerbstätigen auch die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen in Deutschland gestiegen. Im Jahr 1928 gab es in Deutschland 23,8 Millionen Erwerbstätige. Von diesen bezahlten aber nur 13,5 Millionen, das heißt 56,4% tatsächlich Einkommensteuer bzw. Steuerabzug vom Lohn. Die restlichen 43,52% waren dagegen von gleichem Lohnsteuerzahlung befreit. Für 1929 wird etwa die Hälfte aller an sich Lohnsteuerpflichtigen Erwerbstätigen keine Lohnneinkommensteuer bezahlt haben. Die Behauptungen der Gewerkschaftsvertreter, wonach allein die Arbeiter in neuem wertem Umfange Steuern zahlen, sind also unzutreffend.

Aus lohnpolitischen Gesichtspunkten heraus ist es weiter sehr interessant, daß nach der gleichen Statistik das Gesamteinkommen aller Lohnsteuerzahler von 20,6 Milliarden im Jahre 1926 um 5,5 Milliarden RM., d. h. um 26,84% auf 26,1 Milliarden RM. im Jahre 1928 gestiegen ist. In nur zwei Jahren sind also die letzten Endes in vollem Umfang von der Wirtschaft zu tragenden Lasten für Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und Beamten um 5,5 Milliarden RM. gestiegen! Mit der Wirtschaft ist es seither immer weiter bergab gegangen. Nichts zeigt besser, wie falsch die Behauptung ist, daß die Wirtschaft um so mehr gedeihe, je höher Löhne und Gehälter sind.

Mitteilungen der Sterbekasse

- Am 6. Januar 1931 ist das Mitglied der Sterbekasse, Herr Heinrich Meier, Lübeck, im Alter von 72 Jahren verstorben. Das Sterbegeld wurde laut § 11 der Satzung zur Auszahlung gebracht. 88. Sterbefall.
- Am 7. Januar 1931 ist das Mitglied der Sterbekasse, Herr Ernst Abelmann, Vieselsbach/Rh., im Alter von 56 Jahren verstorben. Das Sterbegeld wurde laut § 11 der Satzung zur Auszahlung gebracht. 89. Sterbefall.
- Am 3. Januar 1931 ist das Mitglied der Sterbekasse, Herr Ernst Birkner, Heidau b. Ohlau, im Alter von 56 Jahren verstorben. Das Sterbegeld wurde laut § 11 der Satzung zur Auszahlung gebracht. 90. Sterbefall.

Fragenkasten

Frage 16

Feensterpapier und Fensterpappe

Wer hat Erfahrungen mit dem Fensterpapier „Atco“, weiß, oder Fensterpappe „Friso“ gemacht? Kann man es zu verschiedenen Kulturen benutzen? R. R. in D.

Frage 19

Pflanzung von niedrigen Rosen

Sollen auf Wurzelhals veredelte Rosen so gepflanzt werden, daß die Veredlungsstelle mit in die Erde kommt, oder soll die Veredlungsstelle kurz über dem Boden bleiben? S. R. in D.

Frage 20

Kopfsalat für Kalthaus

Welche Sorte Kopfsalat eignet sich fürs Kalthaus? Ich möchte nach Tomaten im Spätsommer Endivien ziehen. Welche Sorte empfehlen mir die Kollegen? J. Sch. in R.

Frage 21

Koriander (Coriandrum sativum)

Wo wird in Deutschland noch Koriander gezogen, und wer könnte mit einigen Pflanzen zu Sammlungszwecken liefern? J. B. in R.

Frage 22

Schäden durch Spertlinge

Was kann man dagegen tun, daß die Triebspitzen der Johannisbeersträucher nicht von den Spertlingen ausgepickt werden? Es handelt sich um einen Beerenobst-Vorgarten in unmittelbarer Nähe von Wohngebäuden, in dem die Knospen der Johannisbeeren bereits im Herbst — unmittelbar nach dem Blattabfall — von den Spertlingen restlos ausgepickt werden. Angewandte Abschreckungsmittel wie Feder- oder Zappenschnur, Propeller, Spiegel usw. sind völlig wirkungslos, ebenso das Besprühen der Sträucher mit Döbbaumarbolinicum. Schießen kommt wegen der unmittelbaren Nähe von Wohngebäuden nicht in Frage. R. G. in G. u. E. S. in S.

Frage 13 (138/1930)

Fremdbefruchtung von „Schöner von Bosloop“

Ich beabsichtige, folgende Apfelsorten zu pflanzen: „Grahams Jubiläumspfel“, Krügers Didstiel und Weißer Klarapfel. Welche von diesen Sorten eignet sich am besten als Fremdbefruchter für die Sorte „Schöner von Bosloop“? A. P. in R.

Die besten Bestäuber für die Sorte „Schöner von Bosloop“ sind in 1. Linie die „Gold-Parmäne“ und dann der „Weißer Klarapfel“. Der Blütenbeginn der drei genannten Sorten sehr gleichmäßig ein. Ein guter Pollenspender ist auch der „Grahams-Jubiläumspfel“. Die Pflanzung müßte folgendermaßen durchgeführt werden:

1. Reihe: Weißer Klarapfel,
2. Reihe: Schöner von Bosloop,
3. Reihe: Grahams-Jubiläumspfel,
4. Reihe: Krügers Didstiel.

Sollte eine der genannten Sorten vorherrschen, so müßte etwa jeder fünfte Baum eine Waterforte sein. Löffler in Reinstadt, Oberöhl.

Frage 15 (142/1930)

Anbau von Trodenblumen

Ich beabsichtige, größere Fläche mit Trodenblumen (Stachys tatar. u. sinuata) anzubauen. Kann mir einer der Kollegen mitteilen, ob und welcher Reingewinn zu erzielen ist? Wie weit pflanzt man Stachys? M. P. in S.

Bei dem Anbau von Stachys ist die Kultur von Stachys tatarica und sinuata auseinanderzuhalten, denn erstere Art wird mehrjährig kultiviert, während Stachys sinuata einjährige Kultur verlangt. Den Reingewinn für eine bestimmte Fläche anzugeben, wird schwierig sein, denn dieser Reingewinn ist von verschiedenen Faktoren abhängig, die vorerst bekannt sein müssen. Stachys tatarica ist in bezug auf den Boden sehr anspruchslos. Wenn billiges Land, billige Arbeitskräfte und gute billige Trodengelegenheiten zur Verfügung stehen, so wird naturgemäß ein höherer Reingewinn zu erzielen sein als im entgegengesetzten Falle. Weiter ist zu erwägen, daß Trodenstachys nicht immer gleichbleibende Preise erzielt. Wir haben Zeiten mit Hochkonjunktur, wir haben jedoch auch Jahre mit sehr sinkenden Preisen. Diese absinkende Konjunktur erreichte im Vorjahre ihren Höhepunkt, doch ist anzunehmen, daß wir im kommenden Jahre wieder mit steigenden Preisen rechnen können. Die Ursache dieser wachsenden Konjunktur ist wohl in den anfallenden Erntemengen, wie in der Kaufkraft des Auslandes zu suchen. Das Ausland ist der größte Abnehmer unseres Stachysanbaues; sobald dieses seine Einkäufe einschränkt, so müssen die Preise zurückgehen, ganz besonders wenn dieser Preisrückgang noch mit einer Rezession in Verbindung kommt.

Stachys tatarica wird erst im zweiten Jahre ertragsfähig, hat aber den Hauptertrag in den nächsten drei Jahren. Vom fünften Jahre ab lassen die Erträge ständig nach. Die Anpflanzungen müssen deshalb so vorgenommen werden, daß man mit möglichst gleichbleibenden Ernten rechnen kann. Etwas anderes ist es mit Stachys sinuata, die nur ein Jahr ertragsfähig ist. Für den Anbau ist besonders die dunkelblaue Stachys sinuata atrocoerulea geeignet. Die rosa- und weißblühenden Farbenformen sind nicht so begehrt und haben meist mit Abgangskontingenzen zu kämpfen.

Frage 17 (129/1930)

Bezugsquelle von Fuchsia

Wer kann eine Bezugsquelle der „Fuchsia fulgens“ oder „Präsident Gafelli“ angeben? A. S. in L.

Fuchsia fulgens ist eine aus Mexiko stammende Pflanze. Für größere Gruppen und zur Grabpflanzung sehr geeignet. Blütezeit: Sommer bis Herbst. Einjährige Pflanzen, später auch Stecklinge, können von mir abgegeben werden. Chr. Mögerte, Dehringen, Wittbg.

Frage 18 (143/1930)

Arzneipflanzen-Anbau

Wie wird ein zirkel fünf Morgen großes Stück Land unter günstigen Bedingungen zur Pacht angeboten. Es ist allerdings stark mit Disteln verunkrautet. Wenn ich im Frühjahr Rainit gebe und arbeite öfter mit der Fräse durch, könnte ich damit wohl die Disteln ausrotten? Ich habe die Absicht, einen Teil des Landes mit Arzneipflanzen zu bebauen. Eibisch oder dgl. Es ist mittelschwerer Lehmboden. Könnte mir wohl jemand passende Bücher darüber empfehlen? Wie sind die Abgabeverhältnisse? A. S. in L.

Es ist empfehlenswert, daß Gelände mindestens ein Jahr durch eine Hackkultur von Disteln zu reinigen.

Der Anbau von Arzneipflanzen kann bei Erfüllung aller Voraussetzungen unter Umständen recht lohnend sein. Den sehr verschiedenen Ansprüchen der verschiedenen Arten ist weitgehend Rechnung zu tragen.

Das gilt nicht nur hinsichtlich Bodenbearbeitung und Düngung, sondern auch für die Ernte und das Trocknen.

Zur Lösung der Abfrage ist bei Apotheken und Drogengroßhandlungen anzufragen, die — wenn sie nicht selber Abnehmer sind — über Abgabemöglichkeiten Angaben machen können.

Empfehlenswerte Bücher:

„Anbau und Behandlung der gesüchtesten Arznei- und Gewürz-Pflanzen“, Bearbeitet von Apotheker Hermann Geiger, Ottobrunen. Preis RM 1.—. — „Die Heilwerte heimischer Pflanzen“, Bearbeitet von Dr. med. Wolfgang Bohn. Paul Kaiser, Berlin.

Der Anbau von Arzneipflanzen ist nur dann lohnend, wenn Sie billiges Land zu günstigen Bedingungen erhalten können. Wenn der Boden jedoch stark mit Disteln verunkrautet ist, so werden Sie das Gelände nicht früher in Benutzung nehmen können, als bis die Disteln restlos vertilgt sind. Es ist ausgeschlossen, daß diese Vertilgung durch öftere Bearbeitung mit der Fräse vorgenommen werden kann. Die Erfahrungen haben vielmehr gezeigt, daß die Ausläufer und Wurzeln von Quaden, wie auch Disteln durch die Fräse zerrissen und durch die rotierenden Bewegungen sofort wieder neu gepflanzt werden. Dadurch wird das Unkraut nicht bekämpft, sondern vermehrt. Es ist nur dann Aussicht, Disteln restlos zu vernichten, wenn man während der Hauptwachstumszeit im Juni ununterbrochen mit dem Hacken dahinter ist, so daß das Unkraut keine oberirdischen Blätter entwickeln kann und sich verbluten muß. Wenn das Land erst bestellt ist, ist eine solche gründliche Hackarbeit kaum durchzuführen. Reiter.

Eine mit Disteln stark verunkrautete Fläche von fünf Morgen durch Rainitdüngung im Frühjahr und mit Fräse zu reinigen halte ich für ausgeschlossen. Disteln vermehren sich majestätisch durch Samen, der im Herbst und Frühjahr keimt. Ihre Keimlinge sind leicht mit Hacke und Fräse vernichtet. Anders dagegen alte unterirdische Wurzelstöcke, die sich in sehr verschiedener Tiefe von 35—100 cm wogrecht und weithin durch den Boden ziehen. Bleiben diese Wurzelstöcke unbehandelt, wie dies bei mehrjährigen Kulturen (Zuckerrübe, Saatlilie, Dauerweide) der Fall ist, so sterben sie in einigen Jahren natürlich ab, nachdem sie eine blühende Pflanze entwickelt haben. Werden sie durch Bodengeräte zerstört, so vermehren sie sich dadurch stark. Liegen die Wurzelstöcke bei Ähren flach, so kann der hinter dem Zweischarppflug in der Furche folgende Untergundlocherer sie unter Umständen herausheben und eine folgende Brachebehandlung radikale Vernichtung zur Folge haben. Die im kommenden Sommer sich entwickelnden Distelpflanzen werden alsdann vor der Blüte, aber doch schon gut entwickelt, herausgezogen. Es gibt dazu besonders Distelgängen, welche das Herausziehen möglichst langer Wurzelteile ermöglichen. Ein anderes gutes Mittel ist das Herausstechen der Pflanzen und nachträgliches Weken des Wurzelstumpfes mit zwei Köpfen Kalkstößel.

Der Absatz von Arzneipflanzen ist schwierig, weil die meisten Drogisten und Apotheker durch Großhandlungen beliefert werden. Diese bevorzugen wild gesammelte Kräuter, weil die Kultur die Heilstoffe einzelner Arzneipflanzen abschwächen soll. Empfehlenswerte Bücher sind: Th. Mayer „Arzneipflanzenkultur und Kräuterverhandlung“ und „Der Anbau von Arzneipflanzen“ von H. Löring. Auskunft gibt auch die Hortusgesellschaft München, Köfener Platz 1. Stobbe, Wernigerode.

Wirtschaftlich in Preis und Betrieb der neue ZWEITONNER

CHEVROLET 6 RM 4195

★ Chassis ab Berlin

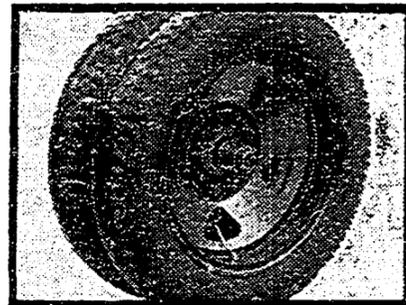
Hunderte von deutschen Geschäftsleuten haben den Wunsch nach einem Zweitonner-Lastwagen geäußert — mit langem Radstand, stärkster Bauart, sparsamem Betrieb und zu einem niedrigen Kaufpreis.

Um diesen Anforderungen zu entsprechen, ist der neue Chevrolet Zweitonner gebaut worden. Die Länge des Radstandes beträgt 4 m, die Hinterachse ist besonders kräftig, der Rahmen sehr stark, die Bremsen vollständig gekapselt; dazu Zweitonner-Zwillingsbereifung für Extrabelastung.

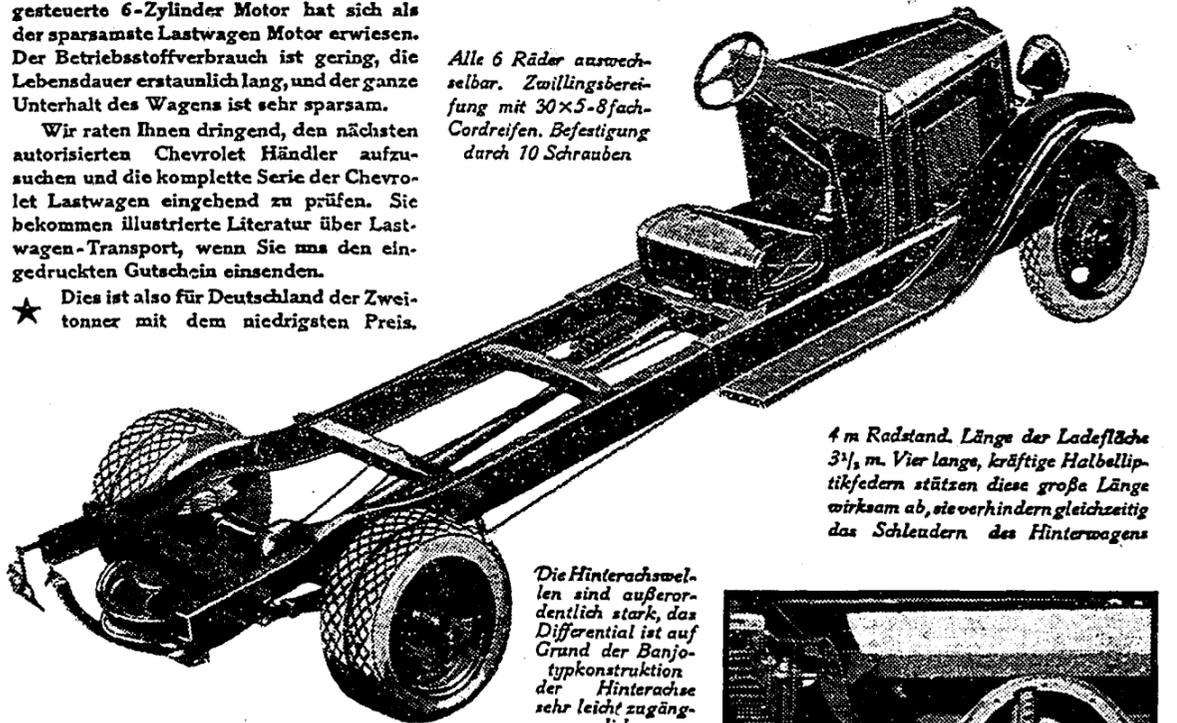
Der neue Chevrolet Zweitonner hat den starken 50PS Chevrolet Motor. Dieser obengesteuerte 6-Zylinder Motor hat sich als der sparsamste Lastwagen Motor erwiesen. Der Betriebsstoffverbrauch ist gering, die Lebensdauer erstaunlich lang, und der ganze Unterhalt des Wagens ist sehr sparsam.

Wir raten Ihnen dringend, den nächsten autorisierten Chevrolet Händler aufzusuchen und die komplette Serie der Chevrolet Lastwagen eingehend zu prüfen. Sie bekommen illustrierte Literatur über Lastwagen-Transport, wenn Sie uns den eingedruckten Gutschein einsenden.

★ Dies ist also für Deutschland der Zweitonner mit dem niedrigsten Preis.



Alle 6 Räder auswechselbar. Zwillingsbereifung mit 30x5-8fach-Cordreifen. Befestigung durch 10 Schrauben.



4 m Radstand. Länge der Ladefläche 3 1/2 m. Vier lange, kräftige Halbelliptikfedern stützen diese große Länge wirksam ab, sie verhindern gleichzeitig das Schleudern des Hinterwagens.

Die Hinterachswellen sind außerordentlich stark, das Differential ist auf Grund der Banjo-typkonstruktion der Hinterachse sehr leicht zugänglich.

Senden Sie diesen Gutschein für Literatur über Lastwagentransport ein!

An General Motors G.m.b.H., Berlin-Borsigwalde GW 10

Bitte senden Sie mir Ihre illustrierte Literatur über Lastwagentransport

Name: _____ Adresse: _____

Marktkrümpfen und Schnittblumen und Topfpflanzen

Der Monat Januar bringt in Deutschland sowohl wie in Holland stets ungünstige Absatzverhältnisse für Blumen. Die Ursachen liegen klar auf der Hand, die Bevölkerung braucht ihr Geld für Inventurausverkäufe, später für die Karnevalsfeierlichkeiten u. a. m., daher werden Blumen weniger gekauft. Die Wochenmärkte wurden durch das schlechte Wetter der letzten Zeit benachteiligt. Die Zufuhren waren sehr gering, hätten aber auch kaum abgesetzt werden können. In Italien haben die Preise die Kulturen beeinträchtigt, besonders Rosen haben in der Farbe nachgelassen, so daß die Bestellungen allgemein eingestellt wurden. Nur Margueriten sind nicht so sehr geschädigt worden, weshalb diese auch in Mitteleuropa noch stark angeboten werden. Im übrigen ist italienische Ware zur Zeit eher knapp, namentlich Rosen werden noch wenig angeboten. Die Bestellungen aus Deutschland sind an der Riviera besonders gering im Vergleich zu früheren Jahren, zumal da die Preise in Italien hoch sind und die Importeure mit so hohen Einkaufspreisen in Deutschland zur Zeit nicht zurechtkommen. Auch in Deutschland sind Rosen noch knapp, weshalb sie in Stuttgart etwas angezogen haben. In Berlin ist der Rosenpreis eher noch gefallen.

Auch bei den übrigen Schnittblumen sind überall niedrige Preise festzustellen. Holländische Tulpen von allerdings nicht besonderer Qualität kosteten je Ds. 0,90 RM in Berlin. Es handelt sich um die Sorten Thomas Moore, Prinz von Oesterreich, La Reine, Vermillon, Brillant Cramoisi. Die Tulpen werden viel-

fach mit Knollen gehandelt, angeblich weil sie sich in diesem Jahre schlecht treiben lassen und daher zum Schnitt zu kurz sind. Für deutsche Tulpen sind in Berlin nicht mehr als 2 RM je Ds. zu erzielen, der Durchschnittspreis ist 1-1,25 RM. Die besseren Sorten wie Darwin kosten 1,75 RM, doch ist hier der Absatz sehr schwierig. Uebrigens hat man in Holland erfolgreich Versuche gemacht, Damasttulpen schon um Weihnachten in Blüte zu haben, weil dieses Verfahren um sich greift, wird von allen Tulpenzüchtern der Absatz in Zukunft noch schwieriger werden.

Besonders ungünstig ist auch die Lage für Gladiolen. Je Duzend werden im Durchschnitt vielleicht 4-6 RM bezahlt. Ganz gute Qualitäten kosten 12 RM, sind aber sehr schwer abzusetzen. In der Hauptsache handelt es sich um die Sorten Degraye, dazu Rm. Stepmar, ferner die bekannten lilafarbigen Sorten. In Holland kostet Marie Degraye circa 48 Cents, Alnoispig 37 Cents, Alnoispig 22 Cents, Rm. Stepmar Alnoispig 42 Cents, Alnoispig 25 Cents, Charles Dix Alnoispig 27 Cents, Alnoispig 22 Cents, Ludwig Späth Alnoispig 33 Cents, Alnoispig 27 Cents. In Walsmeer ist Briarecliff bei Rosen jetzt am teuersten, etwa 34-30 Cents, Hades, Kolumbia und Butterfl. 30-35 Cents, Columbia 23-26 Cents.

Aus Italien wird jetzt auch Schnittgrün eingeführt, der Preis entspricht dem der deutschen Ware, etwa 6 RM je Kilogramm Aparagus Sprenger.

Bei Topfpflanzen ist der Absatz ebenfalls gering, Azaleen, Primeln, Cyclamen sind noch

schwer abzusetzen. Kleine Töpfe werden im allgemeinen bevorzugt, Cyclamen kosten 0,50 bis 0,75 RM. Auch bei Topftulpen und Hyazinthen ist die Lage unerfreulich. Im Durchschnitt wird je Zwiebel bei Tulpen 0,15 bis 0,25 bezahlt. Die Sorten Prinz von Oesterreich, Durillo und andere gefüllte Tulpen werden etwas höher bezahlt als die gewöhnlichen Tulpenarten wie Vermillon, Brillant und Cramoisi Brillant.

Crocus ist noch wenig angeboten und kostet je Topf mit 3 Zwiebeln 0,50. Die Umsätze der Walsmeerischen Beiling haben im Jahre 1930 zwar noch eine Erhöhung erfahren. Diese Erhöhung ist aber zu gering, als daß die Walsmeerische Beilingleitung zufrieden sein könnte. Der Umsatz war 1929: Schnittblumen 3 098 836,-, Schnittgrün 47 320,39, Topfpflanzen 607 008,49, Maiblumen 44 672,90, zusammen 3 797 836,78; 1930: Schnittblumen 3 163 668,65, Schnittgrün 34 602,73, Topfpflanzen 651 540,77, Maiblumen 29 600,51, zusammen 3 879 812,66. Die Steigerung von 1929 auf 1930 beträgt 81 475,88, von 1928 auf 1929 betrug sie 132 000 Hfl.

Die Ursachen liegen ausschließlich in den niedrigen Preisen, und es ist wohl anzunehmen, daß selbst bei einer Steigerung der Umsätze Preisrückführungen auch im Jahre 1931 nicht zu erwarten sind. Die Verzinsung des Anlagekapitals wird daher auch in Walsmeer wie überall Schwierigkeiten bereiten. Obwohl im allgemeinen der Absatz von Blumenzwiebeln in Holland durchaus nicht schlecht gewesen ist, ist auch hier das Ergebnis nicht befriedigend. Die Blu-

menzwiebel-Beiling Beverwijk hatte 1930 einen um 380 451,68 Hfl. geringeren Umsatz als 1929, obwohl doch die Mengen nicht wesentlich kleiner sind. Besonders Gladiolen waren ja schon sehr billig. Ein Beweis für die niedrigen Preise ist der Umstand, daß ein holländischer Zwiebelhändler 1929 und 1930 jedesmal 200 000 Zwiebeln kaufte, 1930 aber etwa 3500 Hfl. weniger dafür bezahlte. Für Narzissen rechnet man angesichts des früheren Ostertermins mit verhältnismäßig günstigen Absatzverhältnissen. Im übrigen ist die Entwicklung der Wirtschaftslage auch für den Blumenmarkt von ausschlaggebender Bedeutung.

Durchschnittsnoteierungen im Handel

Schnittblumen: Edelnelken I 30-35, II 25, Gladiolen I 75-100, II 20-30, Maiblumen 5-15, Tulpen 18, Bergfarnkraut 2,50-5, Adiantum 3-6, Narkenspitzen 1,15 bis 2,50, Cyclamen 4-5 RM je 100 Stück, Aparagus Sprenger 0,50-0,75, dito plum. 1,25-1,50 RM je 50 g.

Topfpflanzen: Azaleen 0,50-1,00, Camellien 3,50-8, Katzen in allen Preislagen, Epiphyllum 0,50-3,50, Calla 1,50, Cyclamen 0,50-1,50, Primula str. 0,40-1, dito für 0,30-0,75, Sarracene-Begonien 0,60-2, Hyazinthen 0,80-1, Tulpenköpfe mit 4 Zwiebeln 0,90, dito mit 3 Zwiebeln 0,80-0,75, dito mit 2 Zwiebeln 0,40-0,55, Beilchen 0,50, Kolospalmen, Araucarien, Nephrolepis in allen Preislagen, Biers 0,60-1, Adiantum 1-2, Aparagus Spreng. 1-2,50, Dracaenen 1 bis 3 RM je 1 Stück.

Gemüse

Die Gemüsemärkte sehen unter dem Einfluß der in den letzten Tagen rasch wechselnden Witterung. Im allgemeinen haben sich aber die höheren Preise, die während der Frostperiode zu erzielen waren, gut behaupten können. Bei Kopfkohl zeigt sich sogar die Befestigung noch weiter langsam fort. Wesentlich ungünstiger wurde nur der Absatz an Grünkohl, und auch Rosenkohl mußte nach dem Eintreten von Tauwetter im Preise leicht nachgeben. Stark angezogen sind die ausländischen Zufuhren. Während ausländischer Spinat und Salat auf Grund der Verzinsung des inländischen Angebotes zu den bisherigen Preisen abgesetzt werden kann, muß der italienische Blumenkohl jetzt zu beträchtlich niedrigeren Preisen abgegeben werden, da die Märkte mit Ware überfüllt sind. Das holländische Angebot an Kopfkohl ist dagegen nicht so stark,

daß dadurch eine wesentliche Beeinträchtigung des Absatzes für deutschen Kohl eingetreten ist. (Nachdruck verboten)

Durchschnittsnoteierungen im Handel
Ausz. Blumenkohl 20-30, Bierrettich 8-12, Sellerie 10-30, Borree 0,50-2 (Stuttgarter bis 6), Endivienalat 6-15 RM je 100 Stück, Radies 10-15 RM je 100 Bund à 10 Stück, Petersilie grün 0,30-1, Edel-Champignons 124 bis 150 RM je 1 Pfund, Weißkohl 2,50-5, Rotkohl 4-7, Wirsingkohl 4-11, Grünkohl 3-10, Rosenkohl I 25-50, II 10-23, ausl. Rosenkohl 15-20, Röhren 2,50-6, Schwarzwurzeln 25-35, II 8-20, Meerrettich 20-45, Sellerie 5-7 (München 20), Borree 10-20, Feldsalat 20-50 (Stuttgarter 30-140), Wurzelfpinat 20-40, Kreuzherbarber 17,50-30, Treibhauskummaten 30-65, Kanarische 28-50, Zwiebeln 2,50-7, ausl. 4-5,50 RM je 50 kg.

Obst

Die großen Zufuhren an Äpfeln haben weitere Preisrückgänge sowohl im Großhandel wie im Kleinverkauf zur Folge gehabt. Eine wesentliche Belebung des Absatzes ist jedoch dadurch bisher nicht zu verzeichnen gewesen, und es muß bei der geringen Kaufkraft der Verbraucher in diesem Jahre mit anhaltend niedrigen Preisen gerechnet werden. Der Preisdruck, den Äpfeln auf das Kernobstgeschäft ausüben, hat jetzt weitere Preisrückgänge für in- und ausländische Äpfel zur Folge gehabt. Besonders die besten Qualitäten finden nur in sehr beschränktem Umfange Absatz, da-

gegen weiß der Absatz an billigeren Wirtschaftäpfeln noch einen verhältnismäßig großen Umfang auf. Die Preise für diese Qualitäten liegen auch jetzt im Verhältnis zu der Tafelware recht hoch, besonders nachdem aus dem europäischen Ausland weitere Zufuhren an billiger Ware nicht mehr erfolgen können. (Nachdruck verboten)

Durchschnittsnoteierungen für Obst
Tafelapfel 30-50, Esapfel 51-28, ameriz. Äpfel 30-40 RM je Faß, dito ameriz. je Kiste 13-19, Rothbirnen (Hamburg) 15-20 RM je 50 kg.

Marktberichte

Walsmeer, den 12.-17. Januar 1931.
Es ist augenblicklich Marktstille im Blumenengeschäft. Die Kaufkraft ist gering, auch das Angebot ist nicht bedeutend; außerdem sind die Blumen, namentlich Gladiolen nicht von bester Qualität. Gerade bei Gladiolen hätte man erwarten sollen, daß ein Rückgang des Angebotes die Preise heben würde. Das ist nicht geschehen. In der ganzen Woche war eine Preislenkung festzustellen. Die Extraqualität Degray ging zum zweiten Mal in diesem Jahre unter 60 Cents zurück. Wenn die Preise sich nicht bald bessern, wird der Umsatz im Januar 1931 beträchtlich niedriger sein als 1930.

Das Angebot an Rosen nimmt langsam zu. Die Preise bleiben stabil. Gladley befreit

sich, auch Briarecliff bewahrt ihren guten Ruf als Winterrose. Kolumbia wächst besonders stark in der Zufuhr. Bei dieser Sorte ergab sich daher eine Preislenkung von 6 Cents pro Stück, was immerhin beträchtlich ist. Amerikanische Kellen sind in größeren Mengen vorhanden. Der Preis blieb bestehen. Die Schnittgrünpreise schwanken je nach dem Angebot.

Von Orchideen gibt es noch immer beträchtliche Mengen Cypripedium und Oncidium, ab und zu kleinere Mengen Cattleya. Die Preise befreiben noch. Amantlis geht zurück. Die Annahme, daß die Maiblumenpreise sich senken werden, hat sich bewahrheitet. Das meiste geht für 4 Cents von der Hand.

Kennen Sie schon den „Täglichen Nachrichtendienst“ über die Gemüse- und Obstpreise?

Wenn nicht, bestellen Sie sofort bei der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat.

Berlin SW 11, Hafenplatz 4. (Preis 5.- RM monatlich.)



sind die Grundlagen jeder erfolgreichen Arbeit. Dazu verhilft Ihnen zu einem großen Teil die beruhigende Gewißheit, daß Sie und Ihre Angehörigen bei einem Todesfall der ersten Geldsorgen enthoben sind. Die Sterbekasse des Reichverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. zahlt an die Hinterbliebenen 1000 RM Sterbegeld.

Wir bezahlen Ihre Reise

zur Ausstellung „6. Grüne Woche“ in Berlin vom 31. 1. bis 8. 2. 31 wenn Sie dort eine

Bolens Motorhacke

bestellen.

Halle I, Stand 65

Ing. Johs. Hansen & Co., G. m. b. H. Berlin N 24 [801]

Lohnbücher zu 60 Pf.

sind zu beziehen von der Gärtn. Verlagsges. m. b. H., Berlin SW 48. zuzüglich Porto

Holder

Kleintraktor
D. R. P. a. u. D. R. G. M. mit 6-PS.-Motor
ist die beste deutsche Maschine zum Hacken, Häufeln, Pflügen usw., sie mäht, treibt Maschinen, zieht Anhängewagen, pumpt, spritzt usw. Der Holder-Traktor ist anderen ähnlichen Maschinen bedeutend überlegen und trotzdem billiger wie diese. Man verlange ausführliche Drucks. 70 P. und kostenlose Vorführung.

Gebr. Holder
Maschinenfabrik
Melzingen (Württbg.)

Anerkanten und von der Landwirtschaftskammer zur Nachzucht empfohlenen, tiefdunkl., Dithmarschen

Dauerrotkohlsamen [801]
verkauft, solange der Vorrat reicht. Preis à Pfund 20 M. Gemüsebauer
Herm. Hanssen, u. Samenzüchter
Marne in Holstein.

Frühbeettenster
Spezialität Holländer-Fenster aus vorzüglichem Kiefernholz, zu konkurrenzlos niedrigen Preisen liefert [102]

Absatzzentrale Pommern, Stettin, Oberwiek 83.

Rohr-, Stroh-, Reformdecken
in allen Größen, nur Qualitätsware, liefert billigst [801]

Stefan Hauck
Deckenfabrik
Twistringen (Hannover). Stammhaus gegründet 1900. Preisliste gratis.

Frühbeettenster
La poln. Kiefernholz, 156 mal 94 - 150 mal 100 cm. 4 mal 5 cm stark, 2- und 3spr., pro St. 8,50-8,80 M. Vergl. Fenster 8-8,50 M. Hermann Schädlar, Fenster-Fabrik, Schwiebus. [1901]



Primula obconica

Berliner Hochzucht

Primel-Müller

immer noch führend in der weltbekannten, tiefdunkelblutroten, unübertroffenen Qualität **atrosanguinea** (tiefdunkelblutrot), **rosea** (dunkelrosa), **lachsrot**, **lachsrosa**, **alba** 1 g 8 M, 1/2 g 4,50 M, 1/4 g 2,50 M.

Die alljährlich sich wiederholenden Bestellungen und lobenswerten Anerkennungen meiner Kundschaft beweisen das große Vertrauen, das meinem Saatgut entgegengebracht wird.

Einige freiwillige Urteile:

„Ich war immer sehr zufrieden mit Ihrer Rasse. Habe Samen von verschiedenen Züchtern gehabt, aber keiner kam Ihrer Rasse gleich.“ — gez. A. in P.
„Nach Versuchen mit anderen Primelfirmen im Vorjahr bin ich doch zu der Überzeugung gekommen, daß Ihre Primeln in bezug auf Farbe und Wuchs die besten sind.“ — gez. R. in D.

Emil Müller, Prim. obc.-Spezialkulturen, Berlin-Weißensee, Feldmannstr. 148/150.

Zur sofortigen Aussaat empfehle ich meinen

Blumenkohl Schnellräumer, allerfrühester, Mohrenweiser Originalsaat, Typ: Erfurter Zwerg mit den weißen, hochgewölbten, festen Köpfen, 100 g 24 M, 10 g 8 M.



Ferner empfehle ich meine Hochzuchten in allen anderen Gemüsesaaten. Verlangen Sie bitte meinen Katalog. [1214]

Chr. Mohrenweiser, Gemüsesamenzüchter, Altenweddingen, Bez. Magdebg.

Gloxinien-Samen

Von meinen anerkannt unübertroffenen, riesenblumigen Frachtsorten: 1 g 10—20 M, 1000 Korn 2—4 M, 1 Portion 0,60—1,20 M. Beschreibende Sortenliste mit Preis und auf Verlangen Kulturanweisung postfrei zu Diensten.

Primula obcon.-Samen

ab Mitte November
„Wandsbeker Dunkelrote“, Neuf (Züchtung Naegeli), vorzügliche, reichblühende, kompakt wachsende Sorte von leuchtend dunkelroter Farbe, extra großblumige, beste Marktsorte, 1 g 8 M, 1/2 g 4,50 M, 1000 Korn 8 M.
„Hamburger Rose“, leuchtend dunkelrot bis leuchtend dunkelrosa, „Stern von Jenseit“, ähnlich Hamburger Rose, etwas später blühend, „Perle vom Niederrhein“, dunkellachsrot, 1 g 7 M, 1/2 g 4 M, 1000 Korn 2,50 M.
„Berliner“ (Nachzucht Fasbender), extra großblumig, dunkelrot, 1 g 9 M, 1/2 g 5 M, 1000 Korn 3,50 M gegen Kasse oder Nachnahme. [901]

Franz Jank, Wandsbek bei Hamburg.



Champignon-Jungfern-Brut

ganz zuverlässig, aus Sporen gezog. Qualität, aus den rühmlich bekannt, seit 1895 besteh Kulturen d. Firma **Fr. Brunwald, Champ.-Kult.-Zossen** Betriebsl. J. Schulz, früh. Rogäsen, Postk. 7 M, 50 kg 60 M geg. Nachn. Erfolg sicher, wenn Anl. u. Behandl. nach meinen, jeder Send. beigef. Anleitungen erfolgt.

Kopfsalat

„Viktoria“

patentamtlich geschützt **Treib- — Freiland-** der bestbewährteste Salat der Gegenwart, kommt in Packungen zu 10 u. 50 g zum Verkauf, 10 g kosten 1 M, 100 g 8 M. Preise für größere Mengen auf Anfrage. Versand gegen Nachnahme oder Vor-einsendung des Betrages.

Viktor Stroka, Ratibor O. S., Schulstraße 24, [2108] Postscheckkonto: 29999.

Originalsaat

mein. unübert. Zücht. v. **Primula obcon. grdf.** dieselb. wurden i. dies. J. wied. auf 8. Blumenbör. v. sämtl. Koll. bewundert.

Perle v. Niederrhein dunkellachsrot, riesenbl., 1 g 8 M. Für d. prachtl. Züchtung wurde mir vom Reichsverb. der deutsch. Handlungsgärtner das Wertzeugnis zuerkannt. Tiefdunkelrot, riesige Blumen und Dolden bild., 1 g 8 M

Bruno Tschorn, Viersen, Niederrhein.

Salatsamen

Maikönig, allerbeste Qualität, kalt getriebene Vorkultur, eine wirklich gute Saat mit bestem Erfolg (siehe Beschreibung Erwerbsgartenbau Nr. 2 d. J.) 10 g 30 Pf., 25 g 75 Pf., 50 g 1,25 M.

Otto Juffa, Gartenbaubetrieb [922] Gera (Thüringen).

Spargel-pflanzen

aus Samen einer Anlage, welche von einer Kommission des Reichsverbandes des deutsch. Gartenbaues e. V. be-sichtigt und als sehr wert-voll bezeichnet ist. [1109]

Bernhard Linke, Emmerstedt.

Spreew. Meerrettich

ca. 100 Stang. 50 kg 34.— M
150 „ 50 „ 30.—
200 „ 50 „ 22.—
inkl. Verpackung geg. Nachn.
Ed. Haber, Labbanau-Stottorf!

Zweitbeste deutsche Samennandlung

Neuzüchtungen sowie Spezialzüchtungen **Ulmer Gemüsesamen**

unserer seit über 165 J. bestehenden Firma sind bei Fachleuten als besonders zuverlässig geschätzt. Überzeugen Sie sich bitte durch einen Probeauftrag.

100 Port. 60 M, 10 Port. 7 M, 1 Port. 0,80 M.

STRAUB & BANZENMACHER, ULM a. D. 1
Samenzucht- u. Samengroßhandlung. Gegründet 1765
Verlangen Sie bitte unsere eben erschienene Preisliste umsonst, portofrei [2017]

Älteste süddeutsche Samennandlung

Treibgurken **Blan's Rekord** und **Blan's Allerbeste**
1 Portion (10 K.) 1 M, 100 K. 8 M
Blan's Konkurrent, Blan's Erfolg, Beste von Allen, Deutscher Sieger
100 K. 5 M, 50 K. 3,50 M, 25 K. 1,75 M.
Hamburger Gärtnergurke, 100 K. 4 M, 50 K. 2,10 M, 25 K. 1,25 M.
Noa's verb. Treib, Arnstädter grüne Treib, Königsdorffers Unermüdlie
100 K. 2,50 M, Sensation 100 K. 1 M, 1000 K. 8 M.
Praktische Winke zur erfolgreichen Kultur der Treibgurke pro Stück 1 M.
Versand per Nachnahme. Bei vorheriger Kasse auf mein Postscheckkonto Erfurt 5288 erfolgt freie Zusendung. [211]

E. Blau, Gurkenzüchter, Ritschenhausen, Bez. Erfurt

Treibgurke „Spotresisting“

— garantiert hochprozentig keimfähig u. sortenecht. —
im Hause geernteten, handbefruchteten Samen gebe ab
100 Korn 4,50 M, von 500 Korn ab 100 Korn 4 M.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages porto- u. spesenfrei.

Manschnow-Gorgaster Gurkentreiberei und Samenzucht
Masche, Manschnow (Oderbr.)
Fernsprecher: Küstrin 409. [1201]

Spotresisting die beste Treibgurke

Wird in sämtlichen Gärtnereien des Oderbruchs getrieben. Wir liefern wieder, garantiert sortenecht, erstklassige Saat. Erste Nachzucht von Orig. Englischer Saat. Pro 500 Korn 20 M, pro 100 Korn 4,50 M.
Bei Voreinsendung des Betrages portofrei. [1815]

Geb. van Spronsen
Gurken- und Tomatentreiber
Manschnow, Oderbruch. [1815]

Frühbeetfenster

und -rahmen in den verschiedensten Größen und Holzarten, **Ecken besonders imprägniert**, wodurch die Lebensdauer erhöht wird, erhalten Sie in bester Ausführung zu günstigsten Preisen und Bedingungen. **Normale Größen sofort ab Lager lieferbar.** Versäumen Sie nicht, Offerte einzuholen oder uns Ihre Bestellungen aufzugeben.

Brüel & Co., Salzgitter (Harz) 1
Gewächshausbau — Heizungen. Fernruf 455 u. 456.

Maschinen-Gartenglas -Rohglas

nur günstig bei **Fritz und Erich Loewe**
Glasgroßhandlung G. m. b. H. [1114]
Berlin SO 36, Zeughofstraße 2
Telephon: Sammelnummer F 8. Oberbaum 9581. Telegr.-Adr.: Spezialglas.

Frühbeetfenster

Billigste Preise!
Bitte Preisliste einfordern!

Glas, Kitt, Diamanten, Heizkessel, Sprossen

„Hofl. A. Käding“ Schwiebus 6
Älteste Spezialfabrik für Frühbeetfenster und Gewächshausbau.

6. Wintere Woche
Berlin 1931
31. Jan. — 8. Febr.
mit zahlreichen Sonderveranstaltungen

- 1 Eine Sonderschau: Produktionsumstellung u. Absatzförderung auf allen Gebieten der Landwirtschaft. Durchgeführt unter Mitwirkung der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden
- 2 Ein Preiswettbewerb: Milch, Molkeerzeugnisse und Molkeerhilfsstoffe, erstmalig ausgezeichnet mit Reichs- und Staatspreisen
- 3 Eine Lehrschaу: Technik in der Landwirtschaft des Reichskuratoriums f. Technik in der Landwirtschaft. Untersuchungen von Haltbarkeit und Verschleiß an Maschinen. Normung landwirtschaftlicher Maschinen
- 4 Eine Industrieschau, reich besichtigt: Maschinen, Geräte, Anlagen, Apparate, Bauten, Einrichtungs- und Bedarfsartikel der Landwirtschaft aller Art
- 5 Außerdem (v. 31.1.—8.2.): Internationales Reit- und Fahrturnier / Deutsche Jagd-ausstellung / Naturschutz-ausstellung / 31.1.—3.2.: Kaninchenausstellung, Geflügel-ausstellung mit Brief-taubenschau / 7.2.—8.2.: Rassehundeschau

Auskünfte und Prospekte durch das Ausstellungs-, Messe- u. Fremdenverkehrsamt d. Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9

Gartenglas Masch. Kitt
erstklassige Frühbeetfenster
Erich Rödel, Cottbus.

Gewächshausbau Heizungen u. Frühbeetfenster
G. Wehner & Co., Berlin-Britz, Jahnstr. 70-71.
Fernsprecher Neukölln F2. 0331.

Pferde-Kuh-Misch-Dünger
liefert ständig und zu günstigen Preisen [2709]
Franz Zippel, Berlin-Neukölln, Imstr. 7. Tel.: S2 Neukölln 1240.

Kranzscheiben-Druckapparate
Sämereistempel, jede Samenart ein fester Stempel.
Theodor Wilde, Bielefeld, Heeper Straße 52
Kataloge. Originalabdrucke gratis und franko.

Maschinen-Gartenglas 4/4
20x30, 22x28, 22x30, 24x30, 26x30, 26x32, 26x36, 28x30, 28x32, 30x30 zu 1,15 M pro 1 qm., ab Hütte; [201] größ. Maße 1,25 M pro 1 qm.
Balzer & Co., Rauscha O.-L.

Heizkessel, Rohre, decken, Glas, Reform, liefert billig u. gut. Fr., Postamt Berlin C 102, lagernd.

Frühbeetfenster
Gartenglas, Kitt, Diamanten
außerst billig.
F. Hördorf
Neubukow in Mecklbg.

Sirohdecken
od. halb Rohr 160x 210 cm, sehr dicke, 5x Sis. handgeb., aus gesundem Roh-, Handdruck 1,50 M. evtl. 3-Mon.-Akzept.
Spargelpfl.
echt Braunschweig, 1 Jahr S.—M, 2 Jahr. 12.— M pro %
Frz. Moosdorf, Gröppzig-Anhalt.

Siemensröse
8 PS, kompl., wenig geb., 1800 M. verk. Ta., Postamt Pankow, lagernd. [2101]

Sonderauschuss für Spargelbau
Vertreterversammlung in Magdeburg
am 12. Dezember 1930

Böttner-Frankfurt O., eröffnet die Versammlung um 10 Uhr, begrüßt die Anwesenden und teilt mit, daß er am Nachmittage in der öffentlichen Versammlung über die wirtschaftliche Lage berichten wird.

Zu Punkt 1: Bericht über die Arbeiten des Reichsverbandes auf dem Gebiet des Spargelbaues.

1a) Verhandlungen mit der Reichsregierung.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen. Die Einrichtung einer "fliegenden Station" zur Bekämpfung der Spargelkrankheiten glaubt die Reichsregierung finanziell nicht durchführen zu können.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die Eingabe, die der Reichsverband am 20. 10. 1930 an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gemacht hat, um eine systematische Bearbeitung der Spargelkrankheiten und -schädlinge anzubahnen.

Dr. Ebert-Berlin schlägt vor, die Spargelkrankheiten aufzugeben, da die Herrichtung zu teuer ist und empfiehlt, in Zukunft nur kleine Zettel, die doppelseitig bedruckt sind, den Spargelpackungen beizugeben, die Rezepte und Vorschläge für das Schälen enthalten. Der Vorschlag wird angenommen.

2. Aussprache über künftige Verhandlungen mit der Konserverindustrie.

Böttner-Frankfurt O. schildert die schlechte wirtschaftliche Lage der Konserverindustrie, die zur Folge haben wird, daß die Industrie zu Vertriebsabteilungen im kommenden Jahre in geringerem Maße geneigt sein wird.

Böttner-Frankfurt O. schildert die schlechte wirtschaftliche Lage der Konserverindustrie, die zur Folge haben wird, daß die Industrie zu Vertriebsabteilungen im kommenden Jahre in geringerem Maße geneigt sein wird.

Vogel-Stendal: Wenn der Spargel im kommenden Jahre wieder so schlecht ausfällt wie 1930, dann ist es zwecklos, die vierte Sortierung auf den Markt zu bringen.

Hüchel-Oberburg glaubt, daß die Industrie unbedingt an dem Anbauvertragsverfahren festhalten wird, da sie ohne feste Abschläge nicht arbeiten kann. Auch er hält es für zwecklos, die vierte Sortierung dem Markt zuzuführen, da nach seinen genauen statistischen Untersuchungen schon beim Stechen dieser Ware bares Geld zugeflossen wird.

Auch Sorgus-Gewisch und Eber-Braunschweig sind der Ansicht, daß die Konserverindustrie Verträge abschließen wird, aber nur etwa zu 50% des Umfangs des vorigen Jahres.

Böttner-Frankfurt O. gibt anhand seiner Erfahrungen die Produktionskosten für Konserver an und berichtet, daß er mit Erfolg im Lohnauftrag hat konservieren lassen. Er schlägt deshalb vor, daß auch Spargel, der sonst dem Frischmarkt beschaffen würde, von den Erzeugern an Konserverfabriken auf dem Wege des Lohnauftrages zur Konservierung gegeben wird.

Dr. Ebert-Berlin berichtet, daß man in der Südmittel mit dem Lohnauftragsverfahren gute Erfahrungen gesammelt hat und daß sie den Anlaß geben, die gleichen Wege für die Verwertung überreiferer Spargel vorzuschlagen. Er warnt davor, auf gemeinschaftlicher Basis Konserverabriken einzurichten und empfiehlt, Genossenschaften zu bilden, um den gemeinschaftlichen Absatz zu sichern, und zwar müßte ein Teil der Ernte bei den Fabriken auf dem Wege des Anbauvertrages angesetzt werden, ein anderer Teil auf dem Frischmarkt und der Rest auf dem Wege der Lohnkonservierung.

Auf Grund der Aussprache, an der sich Eber-Braunschweig, Stein-Hühnow, Vogel-Stendal, Thüringen-Weinböck, Pattloch-Halle a. b. Saale, Grangow-Gefgottberg, Hüchel-Oberburg, Nicolaisen-Calbe beteiligten wird beschlossen:

1. Es sind allgemeine Richtlinien für ein Lohnauftragsverfahren zu schaffen, die die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Konserverfabriken bilden. Diese Richtlinien sollen auch juristisch durchgearbeitet und den Vertrauensleuten der Anbaugelände zur Stellungnahme zugehört werden.

2. Es sind Richtlinien mitzuteilen, wie Abgabegenossenschaften zu bilden und wie ihre Statuten aufzustellen sind. Die Bildung von Genossenschaften ist insbesondere in geschlossenen Anbaugeländen anzustreben.

3. Die Organisation des Absatzes von Frischmarktpargel in einheitlichen Packgrößen ist durchzuführen.

4. Der Reichsverband wird prüfen, ob sich eine besondere Absatzorganisation zur Unterstützung der örtlichen Arbeitsgemeinschaften schaffen läßt.

Böttner-Frankfurt O. teilt noch mit, daß es möglich ist, beim Lohnauftragsverfahren die Ware mit Eigentumsvorbehalt in den Fabriken zu belassen, so daß keine Gefahr bei etwaigen Konturen von Fabriken entsteht. Zu Punkt 3: Aussprache zur Frage des Sachverständigenproblems.

Dr. Ebert-Berlin stellt fest, daß das Sachverständigenproblem bisher noch wenig richtig gearbeitet hat. Es soll vorgekommen sein, daß Sachverständige sich bereitgefunden haben, Waggon zu prüfen, wo keine Eigentümer nicht einmal wußten, wo sie standen. Es ist daher zu erstreben, daß das ganze Sachverständigenproblem genauer durchgearbeitet wird.

durch die Landwirtschaftskammer erhalten, damit in Zukunft bei Streitfällen beide Parteien gehört werden.

Dr. Ebert-Berlin ist der Ansicht, daß man von der bisher gültigen Vereinbarung für die Wahl von Sachverständigen abkommen muß und weißt darauf hin, daß es zweckmäßig ist, in den Hauptplätzen einen freien Sachverständigen zu bestellen. Es ist eine Person heranzuziehen, die vollkommen mit Gutachten beschäftigt ist und der jeweils ein bestimmter Bezirk untersteht.

Beschluß: Der Reichsverband soll diese Frage in vorstehendem Sinne weiter verfolgen. Zu Punkt 4: Aufstellung von Qualitäts- und Sortierungsbestimmungen für Frischmarktpargel.

Auf Grund eingehender Aussprache wird beschlossen:

Für den Frischmarkt ist, wie folgt, zu sortieren:

- A. 1. Sortierung: a) mit reinweißen Stangen, b) mit blauen Stangen; 2. Sortierung: Spargel mit weißen und blauen Köpfen zusammen; 3. Sortierung: Rest ohne bisherige 4. Sortierung; 4. Die bisherige 4. Sortierung des Konserverpargels soll in Zukunft zur Entlastung auf dem Frischmarkt nicht mehr angeliefert werden.

Pflanzenschutzliche Maßnahmen

Freibgemüsebau

Im Januar ist noch genügend Zeit, um die im nächsten Vierteljahr voraussichtlich benötigten Pflanzenschutzmittel zu bestellen, damit man sie im geeigneten Augenblick zur Hand hat. Auch die Spritzen und sonstigen Geräte werden durchgelesen und instandgesetzt.

Für die jetzt in Gang kommende Gurken-Anzucht dürfen zur Vermehrung des Umfalles der Pflanzen infolge Pilzbefalls nur desinfizierte Anzuchtständer und -töpfe verwendet werden. Doch muß die Wirkung ägender Mittel beschränkt sein. Man achte auch darauf, daß alle im Anzuchtständer benutzten Anzuchtständer, namentlich der Heizrohre, keinerlei Gase mehr enthalten. Die Luft muß einen frischen Geruch haben, bevor man mit der Anzucht beginnt. Für die Anzucht zu verwendender Sand muß ausgekocht oder ausgeglüht sein, auch andere Stoffe sind auszuschließen. Dem Umfalle wirkt weiterhin die Verwendung nur angewärmter Erde, Töpfe und ebenjohlen Wassers entgegen. Die

- B. a) Die Länge des Spargels soll betragen: nicht unter 17 cm und nicht über 24 cm; b) 1. Sortierung: a) mit reinweißen Stangen, b) mit blauen Stangen. Die einzelne Stange darf nicht unter 33 g wiegen. c) 2. Sortierung: Es können weiße und blaue Stangen gemischt werden. Die einzelne Stange darf nicht unter 22 g wiegen. d) 3. Sortierung: Die verbleibenden Stangen. Die einzelne Stange darf nicht unter 17 g wiegen.

Zu Punkt 5: Begünstigung der vorgeschlagenen Einheitslisten für Spargelverband.

Dr. Ebert-Berlin berichtet über die bisherigen Versuche, eine Einheitspackung für Spargel zu schaffen. Die ersten Muster sind nicht zu gebrauchen gewesen, da die Behälter zu groß waren. Allgemein jagte die flache Form mehr zu, es wurden aber Bedenken wegen des hohen Bezugspreises laut, der in Anbetracht der Tatsache, daß 20-Pfund-Spankörbe, die immer mehr für Spargelverband verwendet werden und zum Preise von 40-45 Pf. bezogen werden können, erheblich herabgesetzt werden müßten.

Beschluß: Die Angelegenheit soll grundsätzlich weiter verfolgt werden. Dr. E.

Erde zum Eintopfen darf nicht zu jung und zu schwer sein. Auch muß man das Gießen nach dem Wetter richten, darf also bei trübem Wetter nicht viel gießen und spritzen.

Bei hellem Wetter besteht wieder mehr die Gefahr der Lufttrockenheit und des Erkränkens von Frips (Schwarze Fritte). Die an den überreifen Stellen kenntlichen, zuerst besaenen Blätter entfernt man rechtzeitig. Man achte auf jedes Fiedchen! Den Gurkenamen gehen gerne die Würfe nach, man halte sie durch Ueberdecken der Anzuchtständer mit Glascheiben ab und gehe jetzt im übrigen diesen Schädlingen energisch mit Fallen usw. zu Leibe. Die Kästen mit Klappen so beschaffen, daß sie in dieser Hinsicht ebenfalls Aufmerksamkeit. Falls noch nicht gechehen, schlage man diese Pflanzen vor Frostbeschädigungen der Wurzel durch Bedecken des Bodens mit einer dünnen Torfmullschicht. Auch den Befall durch falschen Reichtau schränkt diese ein.

John. Glöckner - Straelen.

Der pflanzliche Gartenbau

war auf der „Landwirtschaftlichen Woche“ der Pfalz zu Neustadt a. d. Hardt durch grundsätzliche Arbeiten und Vorträgen gut vertreten. Besonders unterrichten wurden die Forderungen, die der Reichsverband immer wieder den Berufsgenossen einhimmert: Umfassender Zusammenbau, Minderung des Sortenreichtums, Warenveredelung nicht nur durch Qualitätszucht, sondern auch durch musterhafte Warenherstellung (Standardisierung und Verpackung). Neben dieser rein sachlichen Haltung war erfreulich, daß auch die Junggärtnervereine in offizieller Tagung an der Sacharbeit teilnahmen und geschlossenen ihre Belange ordneten. Besondere Anerkennung verdient die Presse, die sich erfolgreich bemühte, die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Fragen der Gesamttagung ihrem Leserkreis näherzubringen.

Die reiche Pfälzer Zwetschgenernte des abgelaufenen Jahres veranlaßt in der Pfalz, wo allein der Zweibrüder Bezirk mit 100 000 Zentner im Werte von etwa 1/2 Millionen Mark abgegeben hat, eine rasche Steigerung der Zwetschgenanpflanzungen. Eine kleine Gemeinde hat auf einen Schlag eintausend junge Bäume angepflanzt. Bis der Ertrag bringen, ist hoffentlich auch die Absatzorganisation begründet und tatkräftig.

Berghausen bei Speyer hat am dreivierteljahrhundert Pappeln gefällt und pflanzt dafür 1500 junge Pflanzbäume an. Die Pfälzer Bauernschaft z. B. forderte auf der Neustädter Landwirtschaftswoche mit klaren Worten die Bildung von Wehrabteilungen gegenüber zu erwartenden politischen Vorstößen im Sonjettile gegen den freien Landbesitz.

Patentbericht

Den Lesern der „Gartenbauwirtschaft“ wird von Patentingenieur E. Ballas, Berlin-Brick, Kungälvstr. 37c, gegen Einsendung des Rückporto in allen Patentrechtsfragen kostenlos Auskunft erteilt.

Angemeldete Patente

45f, 5. St. 78.30. Artur Streich, Berlin R 31, Rügener Str. 14. Verfahren und Vorrichtung zur Förderung des Pflanzenwachstums. 45f, 23. H. 109.828. Gustav Hübig, Berlin R 65, Müllerstr. 172a. Antriebsvorrichtung zum schrittweisen Drehen von Regnerbüßen.

Erteilte Patente

45e, 16. 515.630. Frh. Plaumann, Breslau 2, Gottschalkstr. 24. Samenausleser mit einem umlaufenden Schaufelrad. 45f, 7. 515.413. Dr. Anton Paul Meland, Leipzig, Johannisklee 21. Anzuchttopf; Zuf. 3. Pat. 490.545.

45l, 4. 515.884. J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Reizmittel für durch Knollen fortgezeogene Hadrsrüchte.

Gebrauchsmuster

45f, 1.150.243. Raver Rarpsinger, Alburg, Niederbayern. Blumenstübe. 45f, 1.150.421. Karl Schmitt, Osthofen, Kr. Worms, und Christof Schmitt, Mettenheim, Kr. Worms. Frostschutz für Wein- und Gartengewächse.

Kurse für Schädlingsbekämpfung

Zur wirtschaftlichen Schädlingsbekämpfung gehört vor allem die Kenntnis der Schädlingsbekämpfungsmittel und -apparate. Die Kursstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz (Mit. der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau) Berlin hat die Aufgabe der Förderung wirtschaftlicher Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen in gärtnerischen Kulturen und führt in Kurze in die praktischen Methoden der Schädlingsbekämpfung, die Herstellung der brauchbaren Mittel und ihre Anwendung und die Kenntnis und praktische Benutzung der Schädlingsbekämpfungsmittel ein. Die jährlich stattfindenden Kurse sind in die wirtschaftlichste Zeit gelegt, um möglichst vielen Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen. Die nächsten Kurse finden statt am 23./24. 1., 6./7. 2., 20./21. 2., 6./7. 3. und 27./28. 3. Näheres über die Kurse teilt die Hauptstelle mit, an die auch die Anmeldungen zu den einzelnen Terminen umgehend zu richten sind.

Geschäftliches

Unter dieser Rubrik geben wir unseren Lesern interessante Gelegenheit zu besonderen, kurzem Hinweisen auf ihre Interessen.

Wie alljährlich, so hat die Firma Albrecht Hoch in Berlin-Neukölln, Berliner Straße 32, „Industriehof“, auch in diesem Jahre bemerkenswerte Neheiten dem Gartenbau von bekannten Züchtern des In- und Auslandes zugeführt. Frühreifende Tomatensorten, gegen das Blasen außerordentlich bewährt, die Originalsaat der anerkannt hervorragenden Schroeders verb. Zucht von Butchers Freiburger „Sporting“ u. a. haben bei Versuchen große Anerkennungen gefunden. Herr Albrecht Hoch hat in diesem Jahre wieder den Kleinverkauf der Originalsaat der Ball's Calendula-Sorten für Deutschland übernommen. Es braucht nicht weiter erwähnt zu werden, daß die Firma Albrecht Hoch seit Jahrzehnten mit dem Gartenbau in Verbindung steht, zu ihren Spezialitäten zählt sie die Spezialsorten des Groß-Berliner Marktes, insbesondere die durch ihre Erfahrungen bewährten Gemüse-Samen-Züchtungen für die Treiberei und Freilandkulturen. Eine Versuchsgärtnerei, die circa 7 Morgen umfaßt, ist neuerdings angegeschlossen worden. Größte Gewähr für die Qualität der Samen wird jedem Gärtner beim Einkauf geboten.

Die in den namentlich gekennzeichneten Verhandlungen zum Ausdruck kommenden Ansichten und Urteile sind die Meinungsäußerungen der Verfasser.

Schriftleitung R. Fachmann, Berlin. Verantwortlich für den wirtschaftspolitischen Teil, die Verbandsnachrichten und die Unterhaltungsbeilage: E. Sankler, Berlin; für die Marktrundschau: Dr. Reichle, Berlin; für den Anzeigenteil: M. Berghae, Berlin. Verlag: Gärtnerei-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48.

Druck: Gebr. Radepki, Berlin SW 48. Schluß des redaktionellen Teiles.

Die Gartenbauwirtschaft

für den Gärtner und im Hand.

Händiger Beilage zum Deutschen Gartenbau und zur Gartenbauwirtschaft

Druckzüge

Es ist gewiss, sich resigniertem Rückwärtschauen hinzugeben in diesen Tagen, die die Erinnerung an den

18. Januar 1871

uns brachten. Darauf kommt es an, daß wir in ganz klarer nüchternen Erkenntnis uns das Wollen dieser Tage des Jahres 1871 klar zu machen versuchen, daß wir uns nicht nur herausziehen und begeistern an dem, was aus jenen Tagen zu uns herüberdringt, daß wir nicht nur zu sehr das Neuland sehen, sondern daß aus diesem 60. Geburtstag unserer Vaterlandes jene Liebe zu Volk und Reich lebendig werde, deren Härte uns die Kraft gibt, alles Leid zu ertragen, aus dem schließlich ein einigvolles Wollen zum Neufesthalten und Neugehalten erwächst. Immer werden wir das zurückgewinnen, was mit dem deutschen Kaiserreich 1918 zu Ende ging, aber wir werden, so wir nur wollen, uns ein Reich bauen können, das dem unjener Vater würdig ist. Freilich, dazu müssen wir die Eckenklappen ablegen, müssen uns der Gegenwart anpassen und den Mut haben, uns dem entgegenzustemmen, was als Hindernis auf unserem Wege zur Höhe angesehen werden muß. Die Feindin der Welt ist, den wir zu durchwandern haben, bis jene Höhe wieder erreicht ist, das demonstrieren mit Deutlichkeit die Vorgänge in Genf.

Europakonferenz in Genf

einen wenig guten Anfang genommen. Die Ursache, unter der Aufsicht des Völkerbundes zu einer europäischen Regelung der Zollfrage zu kommen, seien gescheitert. Die Regierungen halten es nicht für möglich, kollektive Verhandlungen zur Sendung der Zolltarife aufzunehmen. Alle Versuche der Weltwirtschaftskonferenz, zu einer Senkung der Zolltarife zu gelangen, müssen jetzt offen als gescheitert angesehen werden. Damit begann es, und was später auf politischem Gebiet versucht wurde, blieb ohne ein anderes Ergebnis, denn Briand, der „Schöpfer Paneuropas“, wollte ja nun plötzlich kein Panuropa mehr. Und es war nur gut, daß der deutsche und italienische Vertreter mit aller Klarheit zum Ausdruck brachten, daß man nicht nach Belieben das politische und das wirtschaftliche Problem als das primäre

hinstellen könne, sondern daß beide Probleme unbedingt nebeneinander und gleichzeitig gelöst werden müßten, wenn Europas Befriedigung wirklich näher kommen sollte. Daß der italienische Außenminister Grandi seine Forderungen für das politische Panuropa in so weitgehende Übereinstimmung mit der des deutschen Außenministers brachte, stärkt unsere Position in der kommenden Völkerbundtagung und zeigt vor allen Dingen auch, daß Italien trotz seiner durch die englisch-französische Verhandlungung sicherlich nicht leichter gewordenen Lage nicht gewillt ist, seinen Kurs zu ändern. Inzwischen ist die

62. Tagung des Völkerbundesrates

unter dem Vorsitz des Engländers Henderson eröffnet worden. Gleich zu Beginn wurde der deutsche Außenminister gegen die vorgenommenen Personalveränderungen in dem Völkerbundsekretariat, bei denen wiederum nur die „Großmächte“ berücksichtigt waren, protestiert. Vergeblich! Es war ein für den Völkerbund bezeichnender Anfang der Tagung, die sich am Mittwoch mit der großen Beschwerde der deutschen Regierung und des deutschen Völkerbundes über die Bahnvorgänge in Dänemark beschäftigten wird. Der Ausgang dieser Beratung ist zur Zeit noch sehr ungewiss. Polens Gegenmaßnahmen gegen Deutschlands Benutzungen, seinen Nöten in den verschiedenen Hauptstädten den stärksten Nachdruck zu verleihen, haben, unterstützt von der Bürokratie des Völkerbundes, rechtzeitig eingeleitet. Es ist auch kein Wunder, daß die Bemühungen teilweise Erfolg hatten, da unter dem Eindruck der italienischen Haltung zum Revisionsproblem sich eine immer stärkere Front gegen die Revisionsbestrebungen gebildet hat. Die Mitteilung, daß Polen sogar den Mut hatte, in Rom gegen Deutschland zu agitieren, überrascht vielleicht, kennzeichnet aber auch die außerordentliche Vitalität, mit der Polen seine außenpolitische Stellung zu verteidigen versucht. Es bleibt eine der wichtigsten Aufgaben unserer Außenpolitik, die von Italien im deutsch-polnischen Streit gelübte Neutralität in eine positive Stellungnahme umzuformen. Die Indienkonferenz ist nach 10wöchentlicher Dauer zum Abschluß gebracht worden. Wie wenig praktische Bedeutung die Konferenz gehabt hat, zeigt die Fortdauer der Kämpfe in Indien. Macdonald sagt, England sei Indien jenseitig entgegengekommen, wie es zur Zeit möglich sei.

Abgeschlossen am 20. 1. 1931. Sv.

Persönliche Mitteilungen

In Nr. 6/1930 der „Gartenbauwirtschaft“, also etwa vor einem Jahre, konnten wir die Mitteilung bringen, daß Ernst Dageförde-Berlin 60 Jahre alt geworden sei. Wir haben diese Tatsache damals zum Anlaß genommen den Deutschen Dageförde unjener Lesern näherzubringen, indem wir aus seinem beruflichen Werdegang, aus seinem Leben und von seinem Wesen etwas erzählten. Heute dagegen soll von seiner Tätigkeit in der Berufsorganisation die Rede sein.

In diesem Januar waren es 25 Jahre, daß Ernst Dageförde als Schriftführer dem Vorstand der Bezirksgruppe Berlin angehört. Schriftführer einer Bezirksgruppe zu sein, die so etwa 600-700 Mitglieder zählt, das heißt unermüdlich tätig sein und sich ganz der Sache widmen. Und das hat Ernst Dageförde in vollem Ausmaß getan: Er ist der Mittelpunkt des Geschehens im Leben der Berliner Gruppe, er kennt alle seine Mitglieder, kennt die Betriebe und Kulturen, weiß von den Fortschritten und wohl auch von den Sorgen, die den einzelnen drücken. So hat sich im Laufe der Jahre eine Vertrauensphäre um ihn gebildet, die ihn in einem beruflichen Licht erscheinen läßt, wie es kaum einer anderen Bezirksgruppe leuchtet.

Wenn man außerdem weiß, daß er der Leiter oder zum mindesten Mitarbeiter fast aller gärtnerischen Ausstellungen gewesen ist, die in Berlin in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben, wenn man seine Tätigkeit im Vorstand des Landesverbandes Berlin-Brandenburg kennt, dann kann man erst die volle Bedeutung seiner Arbeit für den Beruf erkennen. Das Präsidium des Reichsverbandes hat Ernst Dageförde aus Anlaß seiner verdienstvollen 25jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit die Ehrenurkunde des Reichsverbandes zuerkannt.

Wir wünschen und hoffen, daß der Jubilar in altdauernder Frische noch recht lange als keine Nummer in gleicher Weise wie bisher zum Nutzen des Gartenbaues ausüben möge.

Am 1. Januar 1931 beging Professor Dr. Richard Schander, Direktor des Institutes für Pflanzenkrankheiten und der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Landsberg a. d. W., sein 25jähriges Dienstjubiläum als Direktor obiger Institute.

Schander wurde am 2. Oktober 1873 geboren. Nach beendeter Schulzeit ging er in die gärtnerische Praxis und besuchte darauf die Obst- und Gartenbauerschule Baugen i. Sa. Von Ostern 1895 bis Michaelis 1898 studierte er in Halle und wurde am 1. September an der mit der Landwirtschaftlichen Schule zusammenhängenden Obst- und Gartenbauerschule Baugen (Sachsen) als Lehrer und Wanderlehrer für Obst- und Gartenbau im Königreich Sachsen angestellt. In dieser Stellung blieb er bis Ostern 1902. Bei seinem Weggang wurde er zum Ehrenmitgliede zahlreicher Obst- und Gartenbauvereine ernannt. Schander ging dann zur Fortsetzung seiner Studien nach Jena, war im Wintersemester an der Landwirtschaftlichen Schule in Rochlitz (Sachsen) tätig und promovierte im Sommer 1903 in Jena zum Dr. phil. mit einer Arbeit „Ueber die physiologische Wirkung der Kupferkalklösung“. Vom 1. August 1903 an war er als leitender Assistent an der Gesehenschule, Station in Seipheim, tätig. 1905 wurde er als Assistent dem Direktor der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Seipheim, Herr Prof. Dr. Bornmann, beigegeben. Am 1. Januar 1906 erhielt er vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin eine Berufung als Berater des Instituts für Pflanzenkrankheiten an der Landwirtschaftlichen Hochschule und Forschungsanstalt (später Kaiser-Wilhelm-Institut für Landwirtschaft) in Bromberg und im Nebenamt als Leiter der Hauptstelle für Pflanzenschutz in den Provinzen Posen und Westpreußen. Am 1. April 1912 wurde er zum Professor ernannt. 1911 gründete Schander in Bromberg den Verband für Jugendpflege und war in den letzten Jahren seiner Tätigkeit in Bromberg als Stadterodner tätig.

Im Jahre 1919 beauftragte er das Amt eines stellvertretenden Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts und übergab als solcher im Januar 1920 auf Grund des Friedensvertrages die Bromberger Institute an die Polen. Gleichzeitig war ihm der Auftrag erteilt worden, die Verlegung der Kaiser-Wilhelm-Institute nach einer deutschgebliebenen Stadt vorzubereiten. Diese Vorbereitungen führten am 1. August 1920 zur Neugründung der Preuss. Landes-Bezirks- und Forschungsanstalten in Landsberg (Pommern).

Der laufende Berg

Von Ludwig Ganghofer

Copyright bei Adolf Bong & Co., Stuttgart

4. Fortsetzung.

Karlins Erbarmen für die Leute in der Gimmerau verknüpfte vor der Sorge um ihren Mann. Sie rühte an seine Seite und legte schüchtern den Arm um seinen Hals. „Geh! Dein schöner Wald!“ Raum vermochte sie zu sprechen. „Da verlier ich viel Geld, ja!“ Burtcheller füllte seinen Teller wieder und suchte in stolzer Resignation die Schüttern. „Sei so was muß man zeigen, daß man anders ist, was die andern. Da muß man bestehen wie der Baum und muß jagen in aller Ruh: Wie Gott will, jetzt nimmt er, an andersmal gibt er wieder. Über geh, laß mich essen!“ Er richtete sich halb auf, so daß Karlins Arm, der ihm hinderlich war, von ihm niedergelassen. „Der arme Michel drohen erbarnt mich. Dem gönnt ich's, daß der Mathes wieder daheim ist. Wie der Bursch da droben schafft, so was muß man sehen!“

Karlin nickte. „Der Mathes, ja! So ist er allweil gewesen, als Kleins Häubel schon.“ „Und wie ich ihm so zugeschaut hab, is mir a guter Einfall kommen. Und gleich hab ich zugriffen. U bist! Reden wird's halt noch kosten, und der Mathes kommt als Knecht zu mir. An bessern kann ich mir gar nimmer wünschen.“

„Ja, Toni, da hast an guten Einfall gehabt!“ Karlin glühte vor Eifer. Sie strich ihrem Mann das Haar aus der Stirn und sah so froh zu ihm auf, als wüßte sie ihn jetzt geborgen vor einer großen Gefahr. „Schau, Toni, oft schon hatt ich gern a Wortl drüber gredt, wie's zugeht bei uns in der Wirtschaft. U Schaffer, wie der Mathes, war lang schon not gewesen im Burtchellerhof.“ Sie stockte, wie in Sorge, daß dieses Wort ihn verletz haben könnte.

Er lächelte ruhig seine Suppe. „Ja, ja! Natürlich, wann einer so anbanden is auf alle Seiten, wie ich!“

„Gott sei Dank, jetzt kann ich aufschauen, Toni! Auf den Mathes kannst dich verlassen. Der bringt alles wieder auf guten Weg! Alles!“ Karlin erschau vor einem Gedanken, der sich

wie eine schwarze Mauer vor ihre helle Freude stellte. „Über? Toni? Wie können denn wir vom Michel den Mathes verlangen?“

„Woh? Wegen droben meinst?“

„Der Mathes kann doch jetzt net fort von daheim.“

„Jetzt net! Na! Aber lang dauert die Gicht da droben nimmer.“ Burtcheller schaute den letzten Löffel Suppe. „Ich hab dem Mathes an Arbeit gemacht, verdrut müßt er sein, wann er net zugreifen tät! Aber was ich fragen will? Is mit der Post nig kommen?“

„Jenes ja!“ Karlin erhob sich. „An einschreibener Brief.“

„Über, Linnel! Den hästt mir doch auf der Stell geben sollen. Es kommt ja eddes Wichtiges sein, was kein Aufschub leibt.“

„Tu mir net zieren! In der Freud, daß du so gut mit mir gweien bist, hab ich gang drauf verzessen.“ Sie riß einen Wandsticker auf und brachte den Brief. „Wann mir für dich lei' Sorg net drin steht!“

Verwundert betrachtete Burtcheller die dem Kupert ausgebrachte Geschäftsadresse. „Som Schloßräu in der Stadt? Was will denn der? Am End will er gar mein' Bräunl laufen, mit dem ich beim letzten Trabrennen sein' Amerikanerchimmel geschlagen hab?“ Nachend öffnete er das Kupert. „Über na, Bräunel! Fünftausend Mark kennst mir hintlegen, und der Schnabel bleibst dir noch allweil leuer!“

Karlin wollte die leere Suppenschüssel vom Tisch tragen. Da sah sie, daß lähe Blätter über das Gesicht ihres Mannes rann. „Toni?“ stammelte sie und setzte die Schüssel nieder.

„So a hinterlistiger Heubud, so a gottverdammter!“ schrie Burtcheller und schmetterte seine Faust auf die Tischplatte.

„Jesus Maria! Toni?“

„In Ruh laß mich!“ Er stürzte ein Glas Wein hinunter, ließ den zerfallenen Brief in die Aschentafel und manderte durch die Stube. Vor einem Fenster blieb er stehen, starrte hinaus in die sinkende Nacht und nagte an seinem Schnurrbart.

Es wäre eine Weile, bis Karlin zu sprechen wagte. „Toni? Sag mir doch, über was dich kümmern muß! Schau nur, wie ich mich sorgen tu!“

„Sorgen?“ schrie er über die Schulter. „Mich dich net in alles, was dich nig angeht!“

Ein müdes Lächeln suchte um ihren Mund. Sie wollte schmeigeln und suchte eine Beschäftigung am Tisch. Dann wieder blühte sie zu ihrem Mann hinüber und trat auf ihn zu.

„Schau, Toni, ich red ja eh die ganze Zeit her kein Wortl nimmer, wann's mich gleich oft 's Herz abdrückt, daß ich alles bei uns so laufen sehen soll, wie's lauft.“

„Was lauft denn bei uns? Da droben lauft der Berg. Bei uns lauft gar nig.“

„Sag so was net! Bei uns lauft viel ins Wasser ab!“

„Woh! Du glückst mir!“

„Ich kann dir net jagen, wie hart ich's trag, daß ich als Frau im Haus net mit grunde Arm zugreifen soll und diemal bei dir a Wortl zum guten reden.“

„So? Meinst vielleicht, daß ich an Schulfleißer brauch? Dank schon für die Predigt!“ Er hob sie mit dem Ellbogen von sich. „So was möcht ich mir verbitten!“

„Ich will dir ja im Geschäft nig dreinreden“, stammelte sie und suchte seine Hand zu fassen, „aber dös eine sollst mir doch net verwehren, daß ich dir als Frau deine Sorgen tragen hill!“

„Der Burtcheller? Und Sorgen? Zum lachen!“

„Über Toni!“ Sie umklammerte seine Hand. „Ich hab dir's ja doch vom Gesicht abglesen.“

„In Ruh laß mich!“ Er befreite seine Hand mit lächem Rud. „Und wann ich mir was aufgladen hab, so trag ich's selber. Da brauch ich dich net dazu.“

„Schau, Toni, 's Härteste traagt sich leichter, wann eins mittragen hillt. Und daß mir's verheimlichen willst macht mir doppel Angst. Ich bitt dich, sag mir, was in dem Brief steht?“

„Seht laß mir mein' Fried, oder —“ Vom Hals seiner Stimme silteten die Fenster-scheiben.

„Am Gottswillen, Toni!“ Karlins Worte erklangen fast, „so laß doch in Ruh mit dir reden und tu net so laut! In der Kammer schlaft unser Kind, und drunt hören dich alle Dienstboten. Die tragen's wieder um im ganzen Dorf.“

„lang schon! Was schaut mich denn an? Meinst, ich schoner mich, daß ich dir's amal ins Gesicht sag? Selbstigmal, wie mir der verdrute Einfall kommen is, daß ich am Pfarr mein' Dienstbotenstub ans Fenster klopp hab — selbstigmal hat man dem guten Herrn Burtcheller kein' Namen 's erstmal utragen in alle Köpflin.“

Karlin griff an ihre Brust, als wäre ihr dieses Wort wie ein Stich ins Herz gegangen. „Toni! Tu mir net so wehl!“

Diese Worte wirkten auf Burtcheller, als hätte ihm seine Frau den größten Schimpf ins Gesicht geschrien. Er ballte die Fäuste. „Ich tu dir was? Ich? So? Und was man mir tut? Dös is alles Wursk. Gest? Alles Wursk!“

„Über Toni!“

„Ruh wil ich haben! Und wann ich mir im Guten mein' Fried net schaff, so wehl ich mir 'shelfen. Mit zornigem Gesicht umklammerte er Karlins Arm und zerrte sie zur Türe.“

„Heiliger Jesus! Toni!“

„So!“ Er hatte die Türe aufgerissen und schob seine Frau in den dunklen Flur hinaus. „Jetzt will ich sehen, ob ich mein' Fried net hab!“ Er warf die Türe zu, daß hinter der Tüfelung der Mörrel riefete. Aufatmend, als hätte sein Jähzorn Erleichterung gefunden, fuhr er sich mit allen Fingern durch die Haare.

In der Schlafstube war das Kind erwacht und weinte.

Burtcheller hörte das Klagen des Stimmchen nicht. Er schleuderte die Pantoffeln in einen Winkel, fuhr mit den Füßen in die Schuhe und riß den Sammetjäck vom Strohstrogen.

„So an Hausfrieden hab ich! In's Wirtshaus muß ich laufen, wann ich a paar Minuten Ruh haben will. Kreuz Trufel noch amal! Is dös a Leben!“ Wütend schloß er den Hut über's Haar und stapfte zur Türe hinaus.

Von der finstern Bodenfliege hang ihm erlidtes Schluchzen entgegen. Er tastete mit der Hand nach dem Treppengeländer, als überläme ihn ein Schwindel. Dann fuhr er zornig auf: „So was! Und da soll man noch gut bleiben können! Hodt s' daher auf die Stubenstiegl! Hörst du! Geh ein in d' Stuben!“ Ohne abzuwarten, ob sein Befehl vollzogen würde, stieg er die Treppe hinunter. Im Hausflur begegnete ihm die alte Magd mit einer Schüssel in den Händen.

„Über Herr? Wohin denn? Ich bring ja 's Wildbret.“

„Dös kann der Hund fressen! So hat er an guten Tag. Und hat's besser als ich.“ Burtcheller berließ das Haus, stürzte durch den

Durabo-Gärtnerölfarben

hell-, mittel- u. dunkelgrau, ockergelb usw., dick angerieben kg - 95 M, desgl. streichfertig 1,05 M...

Vorschriftsmäßige Lohnbücher zu 60 Pl. zuzüglich Porto sind zu beziehen durch die Gärtnersche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48...

Prof. Reform-Rohr-Rohr-Matte prima, dauerhaft, fest auf starken geteerten Sisalhanf handgebunden. Endverschmürung, gereinigtes Roggenflegelstroh...

Gustav Röder G.m.b.H. Langenhagen 10 bei Hannover. Fernsprecher: Hannover Nord 9637/38. Gewächshäuser, Zentralheizungen, Frühbeefenster, Glas, Kist, Kessel.

Frühbeefenster, Heizungen beziehen Sie in prima Qualität von PAUL KUPPLER Spezialfabrik für Gewächshausbau Berlin-Britz, Bürgerstr. 57a/b

Hornmehl, ged. Knochenmehl roh, Knochenschrot, für Großbezug liefert Hugo Gottschalk, Hornmehlfabrik Dresden-Lockwitz.

Preisabbau! bei Fritz Leutritz Dresden-N. 6 Postfach 140. Solange Vorrat nur in brutto 100-kg-Orig.-Säcken ab mitteldeutschem Lager...

Table with columns: Länge, Stärke, Preis. Rows: 90, 120, 120, 120, 150, 150, 180.

Bambus-Stäbe Ia Qualität 160 20-22 % 19 M, 240 19-22 % 23 M, 270 24-28 % 49 M, 420 36-40 % 165 M.

LIES MEHR Bücher die in Prospekten oder Inseraten angekündigt oder im redaktionellen Teil besprochen werden, können Sie bei uns kaufen.

Prima Reform-Rohr-Rohr-Matte 150/200 160/200 170/200 170/200 180/200 180/200 200/200 Breite u. Länge 5 5 5 6 5 6 X gebunden.

Garten und hätte auf der Straße fast die Füße niedergekratzt, die von ihrem Abendplausch nach Hause kam - freilich, sie hatte es nicht allzu eilig, ihrem Herrn den Weg freizugeben. Mit dem Ellbogen hob er sie auf die Seite. „Geh weg da!“

lehnt, die Arme um die aufgezogenen Fingergelungen. Er blickte bald hinunter ins Tal, in dem der vom Mondschein beleuchtete Nebel sich anjah wie ein langgestreckter See; bald spähte er hinüber gegen die nahe Simmerau...

„endlich müssen wir doch Feierabend machen: D' Nacht hat der liebe Gott für'n Schlaf erschaffen. Den brauchen wir.“ Sie trugen ihre Werkzeuge zur Hausbank und gingen zum Brunnen, um den Schlämm von ihren Füßen zu waschen.

Die Stube, die sie betraten, war so niedrig, daß sie mit den Köpfen fast an die Decke stießen. Mutter Kathari trug schon die gebülmte Nachtjade und hatte das Schlafutuch um den Kopf gemickelt; sie stand am Tisch und zog mit einer Haarnadel den verlosthen Docht aus dem Schnabel der Dellempfe, deren kleine Flamme ein mattes Zwielicht über das bescheidene Gerät der Stube warf.

Gärtner-Arbeits- und Grundstücksmarkt

Händiger Beilage zum "Mittleren Erwerbsgartenbau" und zur "Gartenbauwirtschaft"

Postbezug vierteljährlich 75 Pf. — Anzeigen: Millimeterzelle 18 Pf. — Stellengesuche 10 Pf. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, Aufg. 8, neben d. Gärtnermarkthalle.

Berlin, 22. Januar 1931
10. Jahrg. — Nummer 4

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN-NW 40. VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M-B-H-BERLIN SW 48

Laßt eure Kinder nur in anerkannten Gartenbaulehrwirtschäften lernen!

Nähere Auskunft hierüber erteilen die Gartenbauabteilungen der Landwirtschaftskammern.



Angebotene Stellen

Zeugnisabschriften, Lichtbilder, können oft nicht zurückgesandt werden, weil die Adresse des Stellensuchenden ganz ungenügend ist. Vor allen Dingen fehlen bei unbekanntem Ortschaften vielfach nähere Bezeichnungen. Es empfiehlt sich auch, sofern die Rücksendung gewünscht ist, Rückporto beizulegen.

Zeugnisabschriften Masch.-Schrift i. Zeugn. 10/35 P. inkl. Papier. G. Hanisch, Möncheberg (Mark) 51. 1801

Zum 15. Jan. bzw. 1. Febr. sucht Feldgemüsebauwirtschaft nicht zu jungem, unverheirateten

GÄRTNER

vertraut mit Mistbeetkultur und Pflanzenanzucht. Bild mit ein-senden. Gefl. Angeb. unter N. O. 208 an die Gesch. dieses Bl. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.

Gärtner

für Obstbaubetrieb in Pommern gesucht. Gefl. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station an die Geschäftsstelle d. Blattes unter S. Sch. 210 erbeten. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.

Für Gartenbaubetrieb 814 Berlin-Mariendorf

Gehilfe

mit guten, langjähr. Zeugn. und Führerschein, für dauernde Beschäftigung gesucht. Anfragen an Heilmann, Bin.-Friedenau Kirchstr. 5, Rheinau 8992

Tücht. jg. Gehilfe

gesucht für gr. Gemüsebau und Hausgürentreiberei. Angeb. mit Gehaltsanspr. bei guter, freier Station und Zeugnisabschr. erb. [205]

Gärtner

Gefl. Angebote an das Staatsgut Bad Frankenhausen a. K. Suche zum 1. März junger, unverheirateten [801]

Gärtner

für kleinen Gutsgarten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Frau von Hagen Rosenhof bei Dubbertsch Köslin-Land.

Suche fleißigen, strebsamen

Gehilfen

nicht unter 22 Jahren, evtl. firm in Gemüsepflanzenanzucht und Freilandgemüse. Selbiger muß Regenanlage mit bedienen. 60 M monatl. bei freier Station. Bei gut. Leistung mehr. Zeugnisse ein-senden. [414]

Albert Dölecke, Gemüoseb. Bisdorf - Halle II

Gärtner

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen jüngeren, verheirateten, herrschaftlichen für unseren Gemüse- und Ziergarten. Gleichzeitig hat derselbe die Bestellung von ca. 8 Mg. Acker bzw. Wiese zu überwachen. Werkwohn. bestehend aus Küche und zwei Zimmern wird gewährt. Schriftliche Angebote möglichst mit Lichtbild unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe von Lohnanspr. sowie Referenzen erbeten an Buca Klinkerwerke AG, Buchwäldchen b. Calau N.-L.

Gehilfe

nicht über 23 J., evgl., der in Topfpflanzenkulturen gearbeitet hat, zu sofort für mittleren Betrieb gesucht. Nur solche, die mit Freude in ihrem Berufe arbeiten, wollen sich melden. Zeugnisabschriften mit Gehaltsforderungen bei freier Station erbeten. [217]

Gehilfen

für Treiberei und Gemüsebau. Off. mit Gehaltsforderung bei freier Station sind zu richten an Heinrich Goes, Hoopde, Bez. Hamburg.

Kampignon-züchter

älterer, erfahrener, der nachweislich mit Erfolg tätig war, wird für größere Anlage, die eingerichtet werden muß, gesucht. Stellung wird bei Erfolg Dauerstellung. Angeb. mit genauer Angabe unter G. H. 219 an die Geschäftsstelle d. Bl. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.

Einige Lehrlinge

von anerkanntem Lehrbetrieb baldigst gesucht. Ausbildung in Obst-, Gemüse-, Blumen- u. Pflanzenbau. Wohnung, Verpflegung u. Wäsche werden gewährt. Gesundheit u. gute Schulbildung erforderlich. [1911]

Schloßgärtner Friedrichshof Cronberg im Taunus.

Karl Fleschner, Betriebsleiter.

Notizblocks

Je 10 Blatt, etwa 8x10 cm 50 St. 4,50 M

Gebr. Radetzki, Berlin SW 48, Friedrichstr. 16

Für meine Edelnelken- und bessere Schnittblumenkulturen, ca. 2500 qm unter Glas, suche ich zum 15. Februar mehrere mit Interesse flott u. sauber arbeitende

jüngere Gehilfen

Bewerbungen mit Gehaltsanspr. ohne Station erbeten an Max Scheunchen, Gartenbaubetrieb, Luckenwalde i. M., Neue Parkstr. 1. [1905]

Wir beabsichtigen die Einstellung eines geprüften

Obergärtners

(Landschaftsgärtners) als Vorarbeiter für die städtischen Grünanlagen. Tarif. Entlohnung, evtl. später Ruhe-lohn. Nur schriftliche Meldung mit Zeugnissen und Lebenslauf an den Rat der Stadt Wolfenbüttel.

Lehranstalt für Obst-, Wein- und Sartenbau

Grünberg in Schles. Gartenstadt des Ostens Institut der Landwirtschaftskammer Niederschlesien. Bahnlinie: Breslau—Stettin.

Beginn des Sommersemesters: 9. April 1931.

Schnitt- und Topfpflanzenkulturen — Baumschulwesen — Obst- und Gemüsetreiberei — Feldgemüsebau — Erwerbsobstbau — Landschaftsgärtnerei usw. Erwiesene beste Vorbereitung für die Obergärtnerprüfung, auch für Hospitanten. Moderne Gewächshausanlage m. Hochdruckdampfheizung. Gute Verpflegung und Unterkunft im Internat. Auf Wunsch Nachweisung von Privatwohnungen. Verdienstmöglichkeiten vorhanden. Prospekte durch die Direktion.

Alte Fabrik für Pflanzenschutzmittel

sucht rührige Herren, die Gemüsegärtner, Gartenbaubetriebe, Klein- und Schreibeigärtner besuchen, zum Verkaufe ihrer bewährten Pflanzenschutzmittel. Für rührige Herren gute Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter U. V. 213 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15 Pf. z. Weiterbef. beif. [205]

Gesuchte Stellen

29 J., Schlesier, ledig, ehrlich, fleißig, durchaus erfahren in sämtlichen Zweigen des Berufes, sowie im Dienstoff, sucht zum 1. März oder später Dauerstellung. (Auch in Berlin.) Lanjähriige Zeugnisse. Wt. Ang. an Fritz Madeja, Langenbielau I, Butterberg I. [1201]

Selbständiger Gärtner

24 J., Landwirtssohn, 7 J. Praxis und 2 J. Fachschulbesuch, s. sich sof. od. bald zu verändern. Hermann Schumacher, Neukirchen, Kr. Mörs (Rhd.), Hauptstr. 58. [1922]

Gemüsebaufachmann

24 J., Landwirtssohn, 7 J. Praxis und 2 J. Fachschulbesuch, s. sich sof. od. bald zu verändern. Hermann Schumacher, Neukirchen, Kr. Mörs (Rhd.), Hauptstr. 58. [1922]

Junger Gärtnergehilfe

21 J., welcher i. Topfpfl. u. Schnittblumenkult., Gemüseb. spez. Gemüsetreib. u. Obstbau tät. gew., m. gutem Erfolg eine Gärtnerlehre besucht, sucht aus ungek. Stellg. zw. weit. berufl. Fortbild. zum 1. od. 15. Febr. Stell. i. mod. Erwerbs- od. priv. Betriebe, Süd- o. Westdeutschl. Zeugn. über bish. berufl. Tät. kern zu Dienst. Angeb. erb. höfl. F. Beitter, Hannover 1 N, Podbielskistraße 243a.

Niederschlesier, jung., fleißig., berufstücht. Gehilfe,

21 J., s. Stellg. z. 1. 2. od. 15. 2. 31. auf Gurk., Tomaten u. Gemüsetreib., Topfpfl., Freil., Landsch., Dekor., Bind., an pflichttreues, sauberes Arbeiten gewöhnt. Zur Verf. stehen Zgn., Lebensl., Lichtbild, Ang. an Alfred Braun, Neusalz (Oder), Angerst. 26, Kr. Freystadt.

Kaufen Sie imprägnierte Frühbeetfenster

Sie besitzen längste Lebensdauer

Wir garantieren für jedes Fenster derart, daß wir für alle Teile, die durch Fäulnis unbrauchbar werden, Ersatzstücke ab Fabrik liefern.

Sie können sofort beliefert werden

Ständiges Lager ca. 5000 Stück Verlangen Sie Angebot — Günstigste Zahlungsbedingungen

HÖNTSCH & CO., NIEDERSEDLITZ C 8

Suche für kräftigen Ausgelernten

18 Jahre, fleißig und strebsam, Stellung zur weiteren Ausbildung in flotten Handlungsgärtnerei zum 1. 4. 31. Angeb. mit Gehaltsang. erb. E. Lehmann, Parsow b. Nassow, Kr. Köslin.

Gärtnerchauffeur

24 J., 8 J. Chauffeur, 3 b. firm in Landschaft u. Topfpflanzen, in ungek. Stellung, sucht sich zu verändern, wo Heirat möglich. Privat- od. Lieferwagen. Noack, Berlin-Pankow, Schmöderstr. 11.

Junger, fleißiger strebsamer, solid. Gehilfe

18 1/2 J., Prüf. mit „Gut“ best. bewand. in Topf- u. Freilandkultur, Treib., Gemüsebau, Dekor. u. Friedh., sucht zum 15. Febr. Stell. in gem. Betr., wo Gelegen. geb. ist z. weit. Ausb. Zur Zeit in ungek. Stell. feil. Ang. mit Gehaltsang. bei tr. Stat. u. Kassen an Max Schwaner, Fürth i. B., Karolinenstr. 46, b. Hasselbacher.

Tüchtiger strebsamer Gehilfe

23 Jahre, erfahren in allen Topfkult., spez. Cycl., Hort., Chrys., Ciner., Pelarg. sowie mit den gäng. Berl. Marktpflanzen, an selbst., flottes Arb. gewöhnt, sucht, gest. auf gute Zeugn., sof. Stell. Berlin u. Umg. bevorz., jed. nicht Bed. Werte Off. mit Gehaltsangaben erbeten an Georg Dumke, Dabendorf bei Berlin Glienicke Straße.

Junger, fleißiger strebsamer, solid. Gehilfe

24 J., sucht, gest. auf gute Zeugn., zum 15. Febr. Stell. in gemischt. Betr. od. Herrschaftsgärtnerei. Bewand. in Topfpfl., Freil., Staudenkult., Friedh. Zur Zeit in ungek. Stell. Gefl. Angeb. bei freier Stat. u. Kasse erb. Schneider, Fürth i. B., Friedrich-Ebertstraße 114, bei Ansellstetter. [1918]

GEHILFE

23 J., sucht z. 1. Febr. od. spt. Stellung i. Topfpflanzenbetrie. Gute Zeugn. vorh. Angeb. m. Gehaltsang. sind z. richt. an Hermann Kleinschmidt, Kartlow, Schivelbein-Land (Pommern). [1101]

GÄRTNER

w. evtl. sp. Vern. mögl. 37 J., ev., gest. auf gt. Zeugn. Erf. in all. Zw. d. Berufs. Guts-, Villen- o. Anstaltsgärtner. bev. Offerten mit Angaben erbitt. W. Stroede, Kammin i. Pom. Karlstraße 8.

Strebsamer Gehilfe

21 J., groß, kräftig, firm in wesentl. Gemüsebau u. Treiberei, erf. in Topfpflanzen, Krianzbind. u. Friedhof, möcht. sich z. 1. 2. od. 15. 2. verändern in flott., gutgeleit. Erwerbsbetrieb. [2709]

Flotter, strebsamer Gehilfe

21 J., groß, kräftig, firm in wesentl. Gemüsebau u. Treiberei, erf. in Topfpflanzen, Krianzbind. u. Friedhof, möcht. sich z. 1. 2. od. 15. 2. verändern in flott., gutgeleit. Erwerbsbetrieb. [2709]

Arnold Ziemann,

Kirchmüser-Ost, b. Brandenburg a. H., Südringstr. 5

Geprüfter Obergärtner

mit vielj. Auslandserfahr. u. kaufm. Bild., franz. u. engl. in Wort u. Schrift, Buchführ., Stenogr., Schreibmaschine, eigenen Krattwagen, Führerschein 8 b, sucht passenden Wirkungskreis. [231]

W. Voigt, Berlin S 42, Prinzenstraße 100.

Suche f. Ausgelernten,

d. ich best. empf. k. z. 1. Febr. Stellg. in fl. gem. Betr. Nähe Berlins. Ang. erb. m. Gehaltsang. H. Gläserapp, Kratzig, Köslin Land [711]

Strebsamer Gehilfe

Ostpr., 20 J. alt, bew. i. Topfpfl., Schnittbl., Gemüseb. u. Binde-rei, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. Febr. Stellung in flott. Topfpfl. od. gem. Betrieb. Gef. Ang. erb. E. Fischer, Rudo stadt, Cumbacherstr. 9

Strebsamer Gehilfe

21 J., sucht sofort od. später Stell. in Guts- od. gemischt. Handelsbetr. G. Zeugn. vorh. Gefl. Angebote erb. [214]

Gehilfe

22 J., sucht zum 1. Februar Stell. in mittl. Topfpflanzenbetrieb. Schloß- od. Guts-gärtnerei auch angen., jedoch nicht Beding. Angeb. mit Gehaltsang. erb. an Hans Perlewitz, in Gartenb. Paul Haacke, Berlin-Staaken, Döberitzer Weg.

Junger Gärtnergehilfe

18 1/2 J., Prüf. m. „Sehr gut“ best., sucht z. 15. Febr. Dauer-stell. in gem. Betr. Berlin od. Umg. bev., jed. n. Bed. Kurt Höft, Elbing i. Ostpr. Hochstraße 85. [814]

Junger strebsamer Gehilfe

18 1/2 J., an flottes Arb. gew. sucht z. 1. Febr. od. sp. in gem. Kult., sowie Topfpfl., Schnittbl. u. fr. Gemüseb., Dauerstell. zw. weiterer Ausbild. Off. erb. Karl Werner, Landsberg O.-Schl., Alta Zollstraße 5.

Tücht. Gärtner

25 J., ev. m. g. Kenntn. i. gem. Kult., Bind. u. Dekor., selbst. arbeitend, s. gest. a. g. Zgn., z. 1. 2. od. sp. Stell. i. Handels-, Guts- od. Herrschaftsgärtner. Ang. m. Gehaltsang. erb. au U. Schubert, Nürnberg, Schwabacher Str. 104. [1922]

Der Gärtner-Arbeits- und Grundstücksmarkt wird von Freitag früh ab in der Geschäftsstelle gratis abgegeben

Suche

für tüchtigen, strebsamen, geprüften Gärtnergehilfen, der am 1. Januar d. J. seine Lehrzeit beendet hat, baldige Stellung.

Offerten an Obergärtner Schulz, Berlin-Dahlem, Kronprinzenallee 171

Gehilfe

21 J. sucht Stell. auch als Alleingehilfe. Letz. Wert auf Dauerstellg., hat bis jetzt in Berliner Topfpfl. u. Freil. Schnittblumen-Kult., nebst Blumentreiberei gearbeitet. Zeugn. stehen jederzeit zur Verfügung. Angebote an Schilling 1911, Bl.-Neukölln Pannierstr. 18

1. Gehilfe [2017] 25 J., sucht z. 15. 2. od. 1. 3. evtl. später leitende oder Obergärtner-Stellung. Gute Kenntnisse u. Erfahrungen in Berliner Topfpflanzen- und Schnittblumenkulturen. In Frage kommen auch Schloß- oder größere Villengärten, wo spät Heirat geplant ist. Angebote unter N. O. 224 an die Geschäftsst. d. Bl. 15 Pf. z. Weiterberörd. beif.

Strebsam. Gärtner [2415] 29 J., ev. led., sucht Stellg. für sofort oder später in Privat-, Herrschafts- oder Anstaltskult. Gute Zeugn. vorhanden. Angebote an Gerhard Weber, Bernau b. Berlin, Kaiserstr. 70

Gehilfe

(Ausgelernter), sucht Stellg. zum 1. 2. oder 15. 2. in Topfpflanzen, Frühgemüse usw. Provinz Hannover bevorzugt. Offerten an Gartenbaubetrieb [108] W. Ahl, Celle

Suche für meinen [1917] Gehilfen

20 J. alt, den ich wärmstens empfehlen kann, zum 15. 2. oder 1. 3. Stellung in Topf- und Schnittpflanzenkultur. Berlin u. Umgegend bevorz. H. Schröder, Kussow Schlawa (Pomm.) Land

Suche

für 22jährig. Gehilfen, fleißig und strebsam, Stellung zum 1. 2. oder später in gemischtem Betrieb, auch Landschaft.

Desgleichen für Jung-Gehilfen, welcher bei mir gelernt u. bereits 1 Jahr als Gehilfe ist. ist. Stell. in gemischt. Kulturen zur weiteren Ausbildung. Beide kann ich bestens empfehlen und erb. werte Angeb. Paul Flebig, 6091 Gartenbau Steinau a. d. Oder.

Gärtner

29 J., erf. in allen Zweigen des Gartenbaues, sucht zum 1. oder 15. 2. Stellung in Schloß- oder Privatgärten. Gute Zeugnisse vorhanden. Geff. Angebote an [722] Fritz Gutknecht, Potsdam, Am Kanal 28 II

Strebsamer Gärtner

28 J., kath., Auslandsdt., streng nat. Ges., arbeitsf. u. tüchtig, an selbst. Arb. gew. und erf. in allen Zw. des Berufs, auch Parkpfl., Dek. u. Bind., sucht, west. auf gute Zeugn. u. Refer., Stell. in Priv.- od. Gutsgärten, wo bel. Zufriedenst. Heirat gest. ist. Berlin u. Umgeg. bevorz. Geff. Zuschr. unter P. L. 221 an die Gesch. d. Bl. 15 Pf. zur Weiterbef. beif.

Strebs. Gehilfe

19 Jahre, groß und kräftig, sucht für sofort od. später in flotter Gärtnerei bei besch. d. Anspr. Stellung. Geff. Angebote erb. [1122] Herbert Luff, Kellinghusen, Hermannstr. 89

Strebs. Gehilfe [2017] 17 1/2 J., groß, kräftig, sucht Stell. z. 15. 2. oder 1. 3. in Berliner Topfpflanzen- und Schnittblumen-Kulturen. Angebote unter P. R. 225 die Geschäftsstelle d. Blattes. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.

Junger strebsamer, geprüft. Gehilfe [2017] u. Gemüseb., sucht z. 15. 2. 81 od. später Stellg. in Hande-gärtnerei. Berlin bev., doch nicht Beding. Zuschr. erb. Otto Bahr, Schloßgärtnerei, Dt. Karwitz, Kr. Stolp, Pomm.

Gemüsebau-Spezialist

26 J., sucht Stellgung. Erf. in all. Kult. d. Gemüsetreib. d. Gemüse- und Obstb. Absolv. d. Rh. Lehranst. f. Gemüseb. Straelen, sow. einer Wein u. Obstbaulehranst. Angebote mit Gehaltsangaben unter W. Z. 214 a. d. Gesch. d. Bl. 15 Pf. z. Weiterbef. beif

Gehilfe

25 J., sich. Kultiv. in sämtl. Topfpfl., wie Cycl., Pf. obcon., Chrys., Hortens., Schnittgr. u. Freilandkult. Selbst. und zuverl. Ang. m. Gehaltsang. an Kurt Hackbarth [201] Gieskow, Post Thunow i. P.

Gärtner

27 J., led., erf. in Obst- und Gemüsebau, Parkpflege, Gewächsh., Frühbeet, Spargel, Maiblumenkult., Treib usw., sucht z. 1. 3. od. 1. 4. Dauerstell. i. Villa, Guts-, Fabrik- od. Handlungsgärt. G. Luckenl. Zeugn. Ang. m. Gehaltsang. unter A. B. 215 an die Geschäftsstelle d. Blatt. [2409] 15 Pf. z. Weiterbef. oeff

Gärtner

Gärtner, 23 J., ev., s. Dauerstellung als [1202] Selbst. ist firm in Marktpf-pflanz, Schnittgr., Gemüsetreib., Bind. u. Friedhofsarb. Frankfurt a. M. bevorz., aber nicht Bed. Antr. n. Wunsch. Ang. mit Gehaltsang. an Gärtner E. Marx, Dt. Krone Grenz. Siedlg. Wilhelms-horst 4. [1201]

Gehilfe, 22 J., sucht z. 1. 2. od. 15. 2. Stellg. in gem. Betrieb, Guts- od. Handlungsgärt. Angeb. m. Gehaltsangaben erbittet [1501] Fritz Pagel, Sackowshof bei Gummin, Kr. Greifenberg (Pomm.).

Suche für meinen Sohn, 16 1/2 Jahre, Obersekundar-Reife, zum 1. 4. od. 15. 4. eine Lehrstelle

Lehrstelle

in mittlerem Betrieb. Ang. sind zu richten an [714] Georg Göhring, Gartenbaubetrieb Wattenscheid i. Westfalen.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahr alt, der 1 Jahr in meinem Betrieb war, Lehrstelle

Lehrstelle

in einem guten Topfpflanzenbetrieb zum 1. 3. oder später. Angebote erbitten an [1001] Paul Karius, Gartenbaubetrieb, Dessau.

Lehrling!

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle als Gärtner. A. Kutner, Dentist, Berlin, Hasenheide 62. Tel.: F. 6. 8480. [1022]

Hilfsarbeiterin

Für 15jähr. Mädchen wird Stelle als [119] in Gärtnereibetrieb, Geflü-gelfarm od. ähnl. gesucht. Bedingung: Schlaf- und Wohnmöglichkeit, evtl. dann Arbeit geg. Taschengeld. Berlin od. Nähe bevorz. Näheres durch Andersch, Berlin-Biesdorf, Haus Wiesenblick.

Gehilfe, strebs., sol., 23 J., m. allen Kult. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 1. 2. od. 15. 2. Dauerstellg. in gemischt. Betrieb. Bes. Kenntn. in Cycl., Chrys., Prim. obc. u. a., ferner Zwiebel- u. Frühgemüse-reiberei. Berlin bevorzugt. Ang. m. Gehaltsang. erb. R. Thormann, Bin.-Marien-fort, Wilh.v.Siemens-St. 7. fleißiger, strebsamer [801]

Gärtnergehilfe [2017] 20 J. (Pomm.), sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 1.-15. 2. Stellg. i. gemischt. Betrieb. Angeb. zu richten an Werner Handt, per Adr.: Familie Häner, Müssem am Janghärchen, Post Lage (Lippe).

Gehilfe [2005] 23 J., sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 1. oder 15. 2. Stellg. in Frühgemüsebau (Treib.). Angeb. m. Geh.-Ang. erb. R. Stanköfals, Cammla i. Pomm., Lud-wig-Kücken-Str. 19.

Gehilfe

22 J., sucht z. 15. 2. oder 1. 3. Stellg. in flott. gem. Topfpflanzenbetr. m. Binde-rei, Schnittbl.-Kult. od. Gemüsebau. Ang. m. kurz. Beschreib. d. Betriebes erb. Friedr. W. Geist, Nerehan l. Sa. [705]

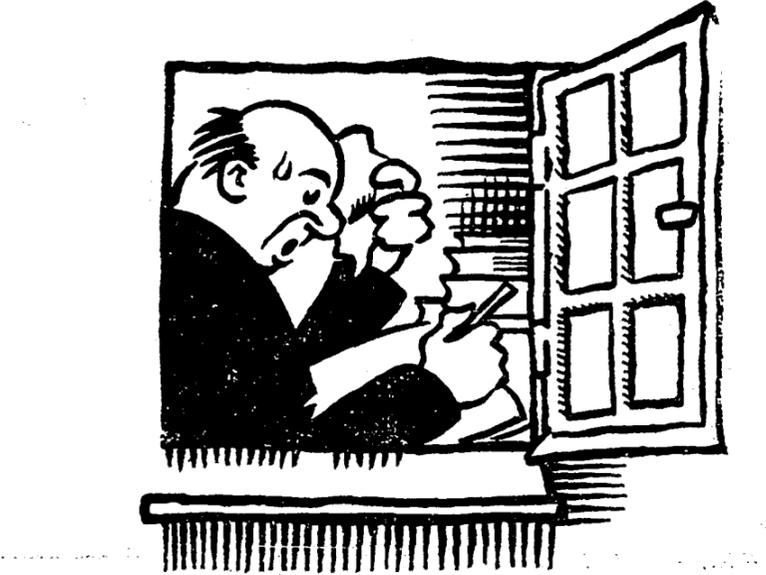
I. Gehilfe

26 Jahre, zuletzt in leitender Stellg. tätig, sucht Stellung als I. od. Allzei-gehilfe in gemischtem Betrieb. Gute, lückenlose Zeugnisse stehen z. Ver-fügung. Eintritt kann so-fort erfolgen. Werte Zu-schriften erbitten an [409] Georg Dingeldein, Habitzheim i. Odenwald. Gärtner, Prüf. mit „Gut“ best., 28 J., zuverl., sucht z. 1. 2. Stellg. Betriebsart gleich. Angeb. erb. [2001] Walter Stark, Stettin 9, Apfelallee 68.

Suche für jung. Gehilfen, gepr., 20 J., z. 1. 2. oder später Stellg. in gem. Be-trieb. Selb. hat g. Zeugn., auch kann ich ihn bestens empf. Angeb. m. Gehaltsang. erb. H. Schneider, Gartenbau, Gr.-Rodens-leben, Bez. Magdeburg.

Obergärtner sucht Vertrauensstellung, 40 J., energ., zielbewußter Prakt. Neuanlage, ausbauf. Betr. od. groß. Privatbe-trieb bevorzugt. Angeb. unter U. V. 228 an die Geschäftsstelle dies. Blatt. 15 Pf. zur Weiterbef. beif.

Suche für meinen Bruder, 22 J., groß u. kräftig, im väterl. Betrieb gelernt, z. 1. 2. oder später [401] Stellung. Bei äußerstem Fleiß und größter Arbeitsfreudigkeit bürgen Zeugn. einer 4jähr. Gehilfenzeit. Erb. Angeb. mit Gehaltsangaben an Danl. Gartenbaubetrieb, Berlin-Spandau, Am Rupenhorn 5.



Es ist zum verzweifeln! Hätte ich bloß eine einfache Buchführung!

Aber, lieber Kollege, die hat ja längst der Reichsverband ausgearbeitet. Die Gärtnerische Buchführung (für etwa drei Jahre reichend) erhalten Sie für 10 Mark zuzüglich Porto von der

Gärtnerischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Berlin SW 48, Friedrichstraße 16

Besitz-Veränderungen Gärtnerei verpachtung evtl. -verkauf Wegen Veränderung verpachte ich meine gutgehende, ca. 7 Morgen große Gärtnerei, gemischte Kulturen, 2 Gewächshäuserblocks, ca. 500 Frühbeeten, großem Pflanzenbestand, auf 10 Jahre mit Vorkaufrecht oder sofortigem Kauf unter günstigen Bedingungen. Wohnung vorhanden. Angebote unter W. K. 205 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 15 Pf. zur Weiterbeförderung beifügen. [2405]

Existenz

bietet sich tüchtigem, strebsamem Gartenbautechniker durch Übernahme eines Gartenabtekturbüros in Süddeutscher Großstadt, das seither als Filiale geführt wurde und wegen Ausscheidens eines Teilhabers abgegeben wird. Zur Übernahme erforderlich ca. 2000 M. Angebote unter St. T. 227 an d. Geschäftsst. d. Blattes. 15 Pf. zur Weiterbeförderung beifügen. [2017]

Existenz

Neiratsgesuch! Fachmann, 31 J., solide, 5000 M Vermögen, sucht mit häusl. Biederli, Gärtners-tochter od. Witwe in Schrift-wechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Briefe erb. unter S. Sch. 226 an die Geschäftsstelle d. Bl. [214] 15 Pf. zur Weiterbef. beif.

Sichere Existenz! Sichere Existenz! Gärtnereigrundstück

ca. 8 Morgen groß, mass. Wohnhaus, la Boden, 10 Jahre in bester Kultur, modernes Gewächshaus, 1929 erbaut, 80 m lang, 4 m breit. 2 Sattelhäuser mit auflegbaren Fenstern, 2 heizbare Frühbeetkästen, alles in gutem Zustand, im Gemüseanbaubetrieb Schwante bei Berlin zu verkaufen oder an tüchtigen Fachmann mit Vorkaufsrecht zu verpachten. Übernahme kann sof. erfolgen.

Gärtner-Wirtschafts-Genossenschaft, Neu-Schwante, Post Velten (Mark) Land. [701]

Obstgarten

6 Morg. groß, mit massivem Wohnh. und Stall, wegen Todesfalles zu verkaufen. Angeb. erbitten an Albers Goetze, Stettin, Schuhstr. 4

Freilandgärtnerei

mit kleiner Wohnung. Nähe Berlins, zu pachten gesucht. Bruno Kanehl, Neuenhagen bei Berlin Wi-sensstr. 7-9. [1001]

Gärtnerei

Mitteldeutsch. (Lippe), 80 J. im Besitz 5400 qm gr. mit Wohnh. 2 Treibh. 20 Frhbt. it all. Beständ., in vollem Betr., altersh. zu verk. Anz. 10-15 000 M. Uebernev. ev. sof. oder März-April. Off. unter A. Z. 217 an d. Geschäftsst. d. Bl. 15 Pf. zur Weiterbef. beif.

Gärtnerei-Grundstück

3 1/2 Morgen, Wohnhaus und Treibhäuser, in Berlin-Buchholz zu verpachten mit Vorkaufsrecht. H. Lungwitz, an die Geschäftsstelle d. Bl. Berlin W, Prager Str. 16. 15 Pf. zur Weiterbef. beif.

Landhaus

mit freier Wohnung, Bahnstation Nähe Leipzig, 17000 M Brandkasse, 16000 qm Gelände, als Gärtnerel oder Mühlenfarm geeignet, im Treibhäuser, in Berlin-Buchholz zu verpachten mit Vorkaufsrecht. H. Lungwitz, an die Geschäftsstelle d. Bl. Berlin W, Prager Str. 16. 15 Pf. zur Weiterbef. beif.

Eingegangene Preislisten

Sämtliche dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. eingesandten Preislisten werden unmittlbar nach Eingang an dieser Stelle besprochen

H. Jungclaussen G. m. b. H., Frankfurt a. d. Oder. Sämereienpreisliste Frühjahr 1931 über Gemüsesämereien, Zwiebeln, Saatkartoffeln, landwirtschaftliche Sämereien, Grassamen, Klee, Luzerne, Grünfütter- und Düngungssaaten, Rüben, Saatgetreide, Blumensamen. Der Katalog enthält ebenfalls Neuheiten in Gladiolen, Lathyrus, Petunien usw. Die Firma Jungclaussen besteht seit über 40 Jahren und hat es sich zum Grundsatz gemacht, nur wirkliche Qualitätsware zu mäßigen Preisen an die Verbraucher zu liefern und alles das zu führen, was ein Gartenbesitzer für seinen Garten braucht.

L. Späth, Sämereien-Großhandlung, Samenzucht, Baumschulen, Berlin-Baumgartenweg. Sämereienkatalog 1931 über Rasenmischungen, Grassamenarten, Gräser- und Kleemischungen, Futterrüben, Grünfütter und Gründüngungssaaten, Hülsenfrüchte usw., Saatkartoffeln, Gehölzsamen, Gemüsesamen, darunter Neuheiten in Bohnen, ferner Blumensamen, winterharte Blütenstauden, Obstbäume, Pflanzenschutz- und Schneidlingsbekämpfungsmittel, Gartengeräte usw. Das Späthbuch ist in einer neuen Auflage erschienen und stellt eine wesentliche Verbesserung und Erweiterung der ersten Auflage dar. Auf 780 Seiten mit 750 Abbildungen werden ausführliche Sortenbeschreibungen und wichtige Ratschläge für die Pflanzung und Pflege aller Freilandgewächse gegeben. Preis einschl. Porto u. Verpackung geg. Nachnahme 6 RM.

J. W. Wunderlich A. G., Samenhandlung Frankfurt a. Main, Markt 25 (Baumschule: Mörfelder Landstr. 192) Engros-Preisverzeichnis für Wiederverkäufer 1931 über Gemüse-, Blumen-, Gras- und landwirtschaftliche Sämereien, Blumenzwiebeln und sonstige gärtnerische Bedarfsartikel.

Albert Schenkel, Sämereien, Hamburg Preisliste 1931 über Samen von Sommerblumen, Stauden, Schlingpflanzen, Ziergräsern, Topfgewächse, Palmen, Kakteen usw.

Peter Otten, Samenzüchter, Düsseldorf 87, Scheibenstraße 24 Engros-Preisverzeichnis 1931 über Gemüsesamen, landwirtschaftliche Sämereien, Gründüngungssaaten, Grassamen usw. Dem Katalog ist eine Spezialitätenliste der besten und ertragsreichsten Gemüsearten usw., ein Gartenbaukalender mit Kultur-anleitungen und eine Anleitung für die Anlage und Pflege von Rasenplätzen beigelegt.

Haage & Schmidt, Erfurt (Samen-Großhandlung) Preisliste 1931 über Gemüse-, Blumensämereien usw.

Ferd. Kaiser, Samenkulturen und Samenhandlung Eisleben, Provinz Sachsen. Preisliste 1930/31 über Gemüse-, Feld- und Grassamen von Sommerblumen, Stauden und Topfgewächsen. Die Firma Kaiser besteht über 100 Jahre und hat in dieser Zeit genug Erfahrung gesammelt, um jedem Gärtner Gewähr für eine gute Saat zu geben.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Oskar Otto in Liegnitz über Oskar Otto's Schutzzeitopf bei, auf den wir besonders hinweisen.

Über den Landesverbanden und Bezirksgruppen

Landesverband Pommern

Geschäftsstelle: Swinemünde, Gartenstraße 40.

Berichtungen:

- 2. 2. Bez.-Gr. Greifenhagen u. Umg. 20 Uhr Vorstandssitzung in Greifenhagen. Gäste aus den Kreisen der Mitglieder werden gern gesehen.
- 2. 2. Bez.-Gr. Schlawe. 10 Uhr in Schlawe, „Café Gahrabr“.

Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.

Geschäftsstelle: Berlin NW 40, Kronprinzengasse 27.

Aufnahmege such:

Bez.-Gr. Berlin
46 Holzappel, Hermann, Gbtr., Kl.-Machnow, P. Berlin-Zehlendorf, Westereifeld 31a.

Berichtungen:

- 24. 1. Bez.-Gr. Osthavelland-Potsdam. Jahreshauptversammlung. 16 Uhr in Bornstedt, „Gardeschiffstände“. L. D. J. u.
- 31. 1. Bez.-Gr. Grenzmark. Sitz Schneidemühl. 14.30 Uhr.
- 3. 2. Bez.-Gr. Schwante u. Umg.
- 4. 2. Bez.-Gr. Forst Sorau-Land. „Schloßrestaurant“, Lindenplatz.
- 4. 2. Bez.-Gr. Zossen u. Umg. 18 Uhr im „Weißen Schwan“, Bahnhofstr.
- 4. 2. Bez.-Gr. Berlin der Gartenbauausführenden. „Ratskeller“, Berlin-Friedenau.
- 5. 2. Bez.-Gr. Neuruppin u. Umg. 20 Uhr in „Eber's Gasthaus“.
- 5. 2. Bez.-Gr. Niederlausitzer Industriegebiet.
- 5. 2. Bez.-Gr. Landsberg/W. 20 Uhr bei Liebich, Rischstr.

Bez.-Gr. Osthavelland-Potsdam. (L. D. J. Berf. v. 24. 1.) 1. Bericht über die Kassenprüfung. 2. Der Gartenbau im Jahre 1930. Ref. Landesverband-Geschäftsführer Plans. 3. Wahl der Obmänner. 4. Verschiedenes. Um vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder und Nichtmitglieder des Obstbauausschusses wird freundlichst gebeten.

Bez.-Gr. Finsterwalde-Rieschhain
Bericht über die Versammlung am 8. Dezember. (Eing. 2. 1.) Als gärtnerischer Sachverständiger für Finsterwalde ist Böhmisch vereidigt worden. Die Amtsgerichte von Lübbenau und Dobbrügge lehnen jedoch die Vereidigung mit der Begründung ab, daß in letzter Zeit die Notwendigkeit eines Sachverständigen nicht vorgelegen habe. Da Lübbenau als größtes Gemüsebaugbiet der Mark gilt und auch der Bezirk Dobbrügge ziemlich bedeutend ist, werden wir durch den Reichsverband bei den betreffenden Amtsgerichten nochmals vorstellig werden. — Der Besuch der Liste C und der vom Reichsverband angebotenen Werbeplakate wurde empfohlen. — Hr. Nobel-Lübbenau hat sich beim Reichsverband angemeldet. — Wer kranke Blumenwiebeln von Holland erhalten hat, wird um Ausfüllung des ausgeleiteten Fragebogens und um beifolgende baldige Einfindung an den Reichsverband gebeten. — In einer der nächsten Versammlungen soll ein Vortrag über Schädlingsbekämpfung an Blumen im Freiland und im Gewächshaus gehalten werden. — Da Geste-Schönwalde erhebliche Hochwasserbeschäden erlitten hat, wird der Obmann eine Unterstützung beim Reichsverband beantragen. — Die bei der Börse getätigten Umsätze waren entsprechend der allgemein schlechten Geschäftslage zufriedenstellend. — Für die Gründungsfeier unserer Bezirksgruppe werden 70 RM bewilligt.
Riesel, Schriftführer.

Landesverband Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck

Geschäftsstelle: Hamburg 39, Grasweg 52.

Aufnahmege such:

Bez.-Gr. Mittelholstein
47 Saggau, Ludwig, Gbtr., Schmalensee, P. Bornhöved.

Berichtungen:

- 23. 1. Bez.-Gr. Altona, Lockstedt u. Umg. 18.30 Uhr in Altona, „Kaiserhof“, Bahnhofstr. 100. Gäste willkommen. Anschließend 20.30 Uhr Stiftungsfeier.
- 29. 1. Bez.-Gr. Schleswig-Holstein Nord. 1.30 Uhr in Flensburg, „Neue Harmonie“. Gleichzeitig Tagung aller Inhaber anerkannter Betriebe.
- 3. 2. Bez.-Gr. West-Schleswig-Holstein. 10 Uhr in Heide, „Münchener Bürgerbräu“. L. D. folgt durch Karte.
- 4. 2. Orts-Gr. Schleswig. Bez.-Gr. Schleswig-Holstein-Nord. Schleswig, „Strandhalle“.
- 5. 2. Orts-Gr. Flensburg. Bez.-Gr. Schleswig-Holstein-Nord. 20 Uhr in Flensburg, „Union“.
- 5. 2. Bez.-Gr. Hamburg. „Pagenhofer“, Glodengierwall 12.

Landesverband Schlesien

Geschäftsstelle: Breslau V, Höfchenstraße 8.

Aufnahmege such:

Bez.-Gr. Breslau u. Umg.
48 Dooje, Otto, Gbtr., Breslau (Land 1) Cojel, Pilsnitzer Str. 109.
49 Eisner, Max, Gbtr., Oels (Schl.), Breslauer Tageb. 9.

Landesverband Ostpreußen

Tagung am 25. und 26. Januar in Königsberg, Jubiläumshalle, Roggenstraße

Sonntag, 25. Januar, 15 Uhr
Fachauschuß für Obstbau

Aus der Tagesordnung

Vortrag von Direktor Hildebrandt von der Gärtnerlehranstalt Tapiau: „Die Voraussetzungen für erfolgreichen Obstbau in Ostpreußen“. — Obstsorten, die zur Heranzucht von Pflanzmaterial in erster Linie vermehrt werden sollten“. Baumschulenbei. R. Gehlharr.

Vortrag von Gartenbaudirektor Geyer vom Versuchsgarten der Landwirtschaftskammer in Marienwerder: „Obstbau und Obstabsatz in der Weichselniederung“.

Es steht außer Frage, daß der Ausbau des ostpreussischen Obstbaues auch das Interesse des Erwerbsgartenbauers in starkem Maße in Anspruch nimmt; wir bitten daher die Interessenten, an dieser Versammlung recht zahlreich teilzunehmen.

Montag, den 26. Januar, 9 1/2 Uhr

22. Landesverbands-Auschuß-Sitzung

Aus der Tagesordnung:

- Geschäfts- und Kassenbericht für 1930.
- Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers.
- Neuwahl der laut § 30 der Landesverbands-Satzung in diesem Jahre auscheidenden Landesverbands-Vorstandsmitglieder.
- Neufestsetzung der Zahl der Ausschuß-Mitglieder laut § 42 der Landesverbands-Satzung.
- Haushaltsplan für 1931.
- Besprechung der Anträge für die 16. Hauptauschuß-Sitzung des Reichsverbandes in Berlin am 2. 2. 31.

Bericht über die Generalversammlung der Gartenbau-Vereinsgenossenschaft Kassel, vom Dezember 1930.
Ergebniswahl für den Ausschuß XII!

Montag, den 26. Januar, 15 Uhr

12. Hauptversammlung

des Landesverbandes Ostpreußen.

Tagesordnung

- Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Baumgärtnermeister Karl Gehlharr, Königsberg-Zuditten.
- Vortrag von Landwirtschaftsrat Schmodde, Leiter der Zentralstelle für landwirtschaftliche Buchführung der Landwirtschaftskammer: „Die Bedeutung der Konjunktur-Statistik für den Gartenbau“.
- Vortrag von Dr. Reichle vom R. d. d. O., Berlin: „Der Kampf des Gartenbauers um den deutschen Markt“.
- Vortrag von Dr. Zahn, Geschäftsführer für Gartenbau der Landwirtschaftskammer: „Muß die gärtnerische Berufsausbildung intensiver gestaltet werden?“
- Bericht über die Hauptauschuß-Sitzung des Reichsverbandes in Halberstadt vom 22. 8. 30. Ref. Gärtnermeister F. Lappies, Elbitz.
- Bericht über die Tagung der Blumen- und Pflanzengärtner in Quedlinburg vom 24. 8. 30. Ref. Herr Gärtnermeister H. Brandt, Elbing.
- Bericht über die vorangegangene 22. Landesverbands-Auschuß-Sitzung.
- Geschäfts- u. Kassenbericht für das Jahr 1930. R. Gehlharr, 1. Vorj.

Landesverband Schlefien

Landesverbands-Auschußsitzung am 24. Januar in Breslau,

„Sandler-Bräu“, früheres Augustiner-Bräu, Junkenstraße. Beginn 11 Uhr.

Tagesordnung:

- Jahresbericht,
- Kassenbericht und Entlastung,
- Neuwahl des Vorstandes,
- a) Beschlußfassung über den „Gartenbautag Schwidnitz“,

- b) Beschlußfassung über Deutsche Arbeitsgemeinschaft,
- Bericht über: Anträge zur Hauptauschußsitzung, Gartenbauvereins-Genossenschaft, Sübfruchtmonopol, Werbemaßnahmen,
- Verschiedenes. Max Tillat, Vorj.

Bez.-Gr. Erzgebirge

50 Schröller, Paul, Gbtr., Lauban, Nieder-Mt.-Lauban 30.

Berichtungen:

- 4. 2. Bez.-Gr. Grünberg/Schlef. 15 Uhr in Grünberg, „Zum grünen Baum“. Vortrag.

Landesverband Hannover

Geschäftsstelle: Hannover-Linden, Davenstedter Str. 240.

Berichtungen:

- 2. 2. Bez.-Gr. Hameln u. Umg. 15.30 Uhr in Hameln, „Krone“.
- 5. 2. Bez.-Gr. Hesse-Kassel. Kassel, Stadt „Stadtholm“, Mittelgasse.

Bez.-Gr. Hildesheim

Bericht über die Hauptversammlung am 14. Dezember. (Eing. 30. 12.) Nachdem der Schriftführer den Jahresbericht verlesen hat, gibt der Kassierer den Kassenbericht bekannt. Bei der Vorstandswahl wird der gesamte Vorstand bis auf Braudmann, der eine Wiederwahl ablehnt, wiedergewählt. — Freye tritt als Beisitzer für Braudmann ein. Zum Schluß hält Wilsch, Hennis jun. einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern über seine Ergebnisse in den Tropen beim Einsammeln von Orchideen. Wegen des Reintigns der Gewächshauschorne keine soll Rat bei dem Reichsverband eingeholt werden.
Schuhhoff.

Landesverband Braunschweig

Geschäftsstelle: Braunschweig, Ribbaggshäuser Weg 2-4.

Berichtungen:

- 26. 1. Bez.-Gr. Goslar. In Bienenburg, Hotel Hof, am Bahnhof.
- 2. 2. Bez.-Gr. Braunschweig. Im „Wilhelmsgarten“.

Landesverband Anhalt

Geschäftsstelle: Dessau, Landwirtschaftskammer, Wolfgangstr. 5.

Berichtungen:

- 31. 1. Bez.-Gr. Cöthen. Im „Bürgergarten“, Stijfstr.

Landesverband Prov. Sachsen

Geschäftsstelle: Salzwedel.

Vorstandssitzung

am 28. Januar in Magdeburg. Beginn 13 Uhr, Hotel „Continental“.

Tagesordnung:

- Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung.
- Abrechnung für das Jahr 1930 und Entlastung des Geschäftsführers. Besprechung über den Haushaltsplan für 1931.
- Bericht über die Ergebnisse der Versuchsring-Arbeiten durch den Versuchsringleiter, dazu Ergänzungsbericht aus der Praxis, Laucha, Magdeburg.

Landesverband Thüringen

Geschäftsstelle: Saalfeld a. d. S., Bismarckstraße 30.

Aufnahmege such:

Bez.-Gr. Nord-Thüringen
53 Nicolai, Carl, Samenbau, Söckhausen, P. Sonderhausen.

Berichtungen:

- 25. 1. Bez.-Gr. Nordthüringen und Saalfeld. Jahreshauptversammlung. 13.30 Uhr in Sonderhausen, „Ratskeller“.
- 7. 2. Bez.-Gr. Altenburg u. Umg. 18 Uhr in Altenburg, „Schützenhaus“.

Bez.-Gr. Weizsüringen

Bericht über die Jahreshauptversammlung am 14. Dezember in Etzsch. (Eing. 29. 12.) Der Saal war durch die Firma Trunk, anlässlich der Hauptversammlung, mit Loraine-Begebenen dekoriert. Der Obmann erwähnte zunächst das 75jährige Bestehen der Firma Carl Rapp-Exfurt und begrüßte den Senior der Etzschener Gärtner, O. Bachmann, der trotz seiner 85 Jahre immer noch reger Anteil am Beruf wie am Verbandsleben nimmt. — Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes mit Ernst Hertel als Obmann. Nach einem Kassenbericht wurde ein Bericht über den Geschäftsgang der Sterbehilfskasse der Bez.-Gr. Weizsüringen gegeben. 1930 ist nur ein Sterbefall vorgekommen. Die Geschäftsführung der Sterbekasse bleibt ebenfalls in den Händen von Hertel. — Ein Vortrag von Saatgutleiter Rörte behandelte „Die Bodenbakterien als Helfer des Gartenbauers“. Da der Vortragende zum Schluß auf das Präparat „Huminit“ einging, wies der Obmann auf die Fragebeantwortungen hin, die auf die Frage 130 in der „Gartenbauwirtschaft“ veröffentlicht worden sind. — Zur Vereinfachung der Beitragsentziehung durch den Reichsverband wurden verschiedene Vorschläge gemacht. — Die Anregung, denjenigen Kollegen, die ihr Gehalt 20 bis 25 Jahre mit Erfolg geleitet haben, den Titel „Gartenmeister“ zu verleihen, wurde lebhaft besprochen. Ein entsprechender Antrag wurde dem Landesverband zur weiteren Veranlassung zugeleitet. — Die nächste Versammlung soll im Februar in Gotha stattfinden.

Landesverband Freistaat Sachsen

Geschäftsstelle: Coswig i. Sa.

Aufnahmege such:

Bez.-Gr. Sächsl. Erzgebirge
52 Vogel, Fritz, Gbtr., Erlau (Amtsh. Rochlitz), Leisniger Str. 105.

Berichtungen:

- 28. 1. Bez.-Gr. Borna. Versammlung und Stiftungsfeier. 14 Uhr in Borna, „Wetinger Hof“, Damen mitbringen.
- 1. 2. Bez.-Gr. Ramenz. Ramenz, „Ratwisch Bierbräu“.
- 2. 2. Bez.-Gr. Aue u. Umg. 14.30 Uhr in Aue, „Café Georgi“.
- 2. 2. Bez.-Gr. Niederjachsen. 14.30 Uhr in Riesa, Hotel Höbner.
- 2. 2. Bez.-Gr. Sächsl. Erzgebirge. 14.30 Uhr in Chemnitz, „Meyers Feldschlößchen“.
- 4. 2. Leipziger Gärtner-Verein (E. G.). Bez.-Gr. Leipzig. 19 Uhr in Leipzig, „Ulrichs Bierpalast“.
- 4. 2. Bez.-Gr. Oberes Erzgebirge. 15 Uhr im „Hauptstadt“, Zwickau. Wichtig für alle Mitglieder. L. D. J. u.
- 4. 2. Bez.-Gr. Zschopau-Muldentäl. 15 Uhr im „Ratskeller“, Döbeln/Sa.
- 5. 2. Bez.-Gr. Freiberg u. Umg. 14 Uhr in Freiberg, „Stadtpark“, Fischerstraße.
- 5. 2. Bez.-Gr. Oberes Elbtal. Firma, Hotel „Goldener Stern“.
- 5. 2. Bez.-Gr. Vogtland.
- 6. 2. Bez.-Gr. Dresden u. Umg. 18 Uhr in „Drei Raben“, Marienstr.
- 9. 2. Bez.-Gr. Meißner Lande. 15.30 Uhr im Gasthof Coswig.

Bez.-Gr. Oberes Erzgebirge. (L. D. J. Berf. v. 4. 2.) Vorträge: „Pflanzenschutzmaßnahmen vom Stande des Praktikers“. Ref.: Gartenb.-Techn. Walter Wappeler-Planitz. „Verlorene Werte und Größen unserer früheren Kolonien unter der Mandatsverwaltung“. Ref.: Dr. Dolze-Zwickau. Mit Lichtbildern.

Bez.-Gr. Ramenz

Bericht (Eing. 22. 12.) Mitglieder unserer Tarifkommission sind Obmann E. Schulze und F. Baumann. Neumann bat darum, für ihn sowohl als Schriftführer wie als Berichterstatter für Pflanz einen Erlachmann zu wählen, da er aus Gesundheitsrücksichten keine Reiser nieder-

legen müsse. — Neu aufgenommen wurde Kollege Gärtner. — Das Stiftungsfest findet am 14. Februar im Kleinen Saal von „Stadt Dresden“ in Ramenz statt.

Raul Neumann, Schriftf.

Bez.-Gr. Grimma-Burgen

Bericht über die Versammlung am 10. Dezember. (Eing. 29. 12.) Bei der Aussprache über die „Gartenbauwirtschaft“ wurde folgendes festgestellt: Es sind zuviel Inzeratenblätter vorhanden; der Inzeratenteil des „Deutschen Erwerbsgartenbauers“ müßte auch an Nichtmitglieder vertrieben werden, damit auch diese Bestellungen aufgeben können; die Inzerate sind zu unübersichtlich und die Farbe des Papiers zu unauffällig; andere Blätter, z. B. Thaleser, verwenden große Sorgfalt auf Inzeratenwerbung. — Nach einer Aussprache über ein Vorgehen gegen die Konkurrenz des Bezirksobstgärtners, bezetwegen mit dem Amtshauptmann Fühlung genommen werden soll, wurde darüber gesprochen, daß eine neue Einziehung der Mitglieder für die Beitragszahlung zum Reichsverband wünschenswert wäre, da die Umsätze erheblich zurückgingen und andernfalls ein Verlust an Mitgliedern zu befürchten ist. — Die Höhe des Bezugs-geldes für die beiden illustrierten Zeitschriften wurde kritisiert. Zur Unterstützung der Mitgliederwerbung soll der Reichsverband ins Auge fallende Erfolge, die von ihm erzielt worden sind, den Bezirksgruppen als Werbematerial bekanntgeben. Es ist zu wünschen, daß der Reichsverband sich darum bemüht, die Spanne zwischen Industrie- und Hausbrandpreisen für Kohlen für uns Gärtner auszufüllen; der Handel durch Schrebergärtner müßte ebenfalls irgendwie unterbunden werden. — Die Festsetzung von Frühjahrsmindestpreisen ist unbedingt notwendig; wir müssen unbedingt dafür sorgen, daß unsere Preise nicht noch weiter herabsinken. — Im Winterhalbjahr sollen Vorträge in unserer Bezirksgruppe gehalten werden. Beim Reichsverband ist deshalb angefragt worden, ob Vorträge zur Verfügung stehen.

H. Wagner, Schriftf.

*) Zu diesem Zweck sind die Monatsberichte eingeführt worden. Wenn diese Berichte jeweils durchgelesen werden, dürften alle Bezirksgruppen über die Tätigkeit des Reichsverbandes und über erzielte Ergebnisse ständig auf dem laufenden sein.

Landesverband Thüringen

Geschäftsstelle: Saalfeld a. d. S., Bismarckstraße 30.

Aufnahmege such:

Bez.-Gr. Nord-Thüringen
53 Nicolai, Carl, Samenbau, Söckhausen, P. Sonderhausen.

Berichtungen:

- 25. 1. Bez.-Gr. Nordthüringen und Saalfeld. Jahreshauptversammlung. 13.30 Uhr in Sonderhausen, „Ratskeller“.
- 7. 2. Bez.-Gr. Altenburg u. Umg. 18 Uhr in Altenburg, „Schützenhaus“.

Bez.-Gr. Weizsüringen

Bericht über die Jahreshauptversammlung am 14. Dezember in Etzsch. (Eing. 29. 12.) Der Saal war durch die Firma Trunk, anlässlich der Hauptversammlung, mit Loraine-Begebenen dekoriert. Der Obmann erwähnte zunächst das 75jährige Bestehen der Firma Carl Rapp-Exfurt und begrüßte den Senior der Etzschener Gärtner, O. Bachmann, der trotz seiner 85 Jahre immer noch reger Anteil am Beruf wie am Verbandsleben nimmt. — Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes mit Ernst Hertel als Obmann. Nach einem Kassenbericht wurde ein Bericht über den Geschäftsgang der Sterbehilfskasse der Bez.-Gr. Weizsüringen gegeben. 1930 ist nur ein Sterbefall vorgekommen. Die Geschäftsführung der Sterbekasse bleibt ebenfalls in den Händen von Hertel. — Ein Vortrag von Saatgutleiter Rörte behandelte „Die Bodenbakterien als Helfer des Gartenbauers“. Da der Vortragende zum Schluß auf das Präparat „Huminit“ einging, wies der Obmann auf die Fragebeantwortungen hin, die auf die Frage 130 in der „Gartenbauwirtschaft“ veröffentlicht worden sind. — Zur Vereinfachung der Beitragsentziehung durch den Reichsverband wurden verschiedene Vorschläge gemacht. — Die Anregung, denjenigen Kollegen, die ihr Gehalt 20 bis 25 Jahre mit Erfolg geleitet haben, den Titel „Gartenmeister“ zu verleihen, wurde lebhaft besprochen. Ein entsprechender Antrag wurde dem Landesverband zur weiteren Veranlassung zugeleitet. — Die nächste Versammlung soll im Februar in Gotha stattfinden.

Landesverband Rheinland e. V.

Geschäftsstelle: Krefeld, Postmarkt.

Aufnahmege such:

Bez.-Gr. Niederrhein-Deft
54 Wilmshöffer, Wwe. H., Gbtr., Oberhausen (Rheinland), Landwehrstraße 30S.

Berichtungen:

- 25. 1. Bez.-Gr. Rhein-Mosel. Hauptversammlung. 14.30 Uhr in Metternich bei Koblenz, „Köpinghaus“, Thierstr. 134.
- 4. 2. Bez.-Gr. Aggertal. 14.30 Uhr in Dieringhausen-Brück, Schützenhof.
- 4. 2. Bez.-Gr. Bonn. 20 Uhr im „Schnelken“.
- 4. 2. Bez.-Gr. Niederrheinische.

Bez.-Gr. Mittelrhein

Bericht über die Versammlung am 18. Dezember in Bonn. (Eing. 22. 12.) Rohde bittet die Anwesenden, als anstehenden Kollegen als Mitglieder für unseren Verband zu werden und zur Mitarbeit anzuregen. Er berichtet weiter über Beitragsentziehung, Sübfruchtmonopol, Arbeits- und Steuerrecht, Ver-

Billigung des Heizmaterials, Lospreise, Erprobung von Treib- und Freilandgemüse, Werbeplan 1931 usw. Weichhülkel erstattet ausführlichen Bericht über die Ausübung des Landesverbandes Rheinland und hebt besonders die zielbewusste Arbeit der Geschäftsstelle in Krefeld hervor; er bittet die Mitglieder, in allen Fragen des Berufsstandes sich der Geschäftsstelle bedienen zu wollen. Den Jahres- und Kassensbericht erstattet Sid-Bad Neuenahr. Die gehobene Tätigkeit der Bezirksgruppe in dem letzten Jahre sei der harmonischen Zusammenarbeit des Vorstandes und der Ausschüsse und den vielen Anregungen des Obmannes zu verdanken. Der Kassensbericht lautete nicht unglücklich, obwohl große Summen zur Unterstützung der Gärtnerschen Berufsschule in Honnef und Remagen, für Gemeindeförderung und zur Beschaffung der Jahresberichte des Gärtnerschen Berufssammler-Friedhof, der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ausgegeben worden sind. Auch wurde ein größerer Betrag der Junggärtnergruppe Mittelrhein überwiesen. Trotzdem blieb noch ein Kassensbestand von über 1000 RM für 1931 bestehen. Aus der Wolf-Reuter-Stiftung wurden für die besten zwei Lehrlinge im Gruppenbezirk Prämien bewilligt, und für die Gemeindeförderung soll auch 1931 wieder Geld aus der Gruppenkasse gegeben werden. — Die anschließenden Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Röhde, Obmann; Weichhülkel, Stellvertreter; Sid-Bad Neuenahr, Schriftführer und Kassierer; Beisitzer: Weber, Schoop, Javelberg, Wangels, Glauner, Endler, Schmitz, Gütjen, Brannels; Ausschussmitglieder zu den Sitzungen des Landesverbandes Rheinland: Weichhülkel und Lindner; Blumen- und Pflanzenbauausschuss: Werner, Kreschm, Hoff, Widom; Gartenbauausführende: Eiderling, Schmitz, Engel; Obst- und Gemüse: Sid, Kreschm, Ertzoda; Presse: Sid, Hammer, Brannels und Wangels. — Ueber Absatzförderung entspann sich eine längere Debatte. Weichhülkel und Lindner beklagten sich, daß die Tageszeitungen ohne Annoncen keine Artikel aufnehmen, sie sind der Ansicht, daß das Zeitungsbringen über unseren Berufsstand in den Zeitungen mehr Wert hat als Annoncen. In unserer Versammlung sollen in Zukunft Vertreter der Presse eingeladen werden, damit sie öfters über gartenbauische Veranstaltungen in den Tageszeitungen etwas bringen. Schoop-Ling behandelte wieder die Kofpreisfrage und will durch Sammelbestellungen Heizmaterialverbilligung zielen. Franz Sid, Schriftführer.

Bez.-Gr. Bergische Bericht über die Versammlung am 16. Dezember. (Eing. 29. 12.) Bei der Aussprache über die Ausgestaltung der „Gartenbauwirtschaft“ wurde darauf hingewiesen, daß die Mitglieder selbst daran möglichst mitarbeiten sollen, besonders durch Benutzung und Bereicherung des Fragekastenmaterials. Der Kofbedarf der amtierenden Mitglieder wurde auf 1500 Tonnen verschiedener Sortungen angegeben, so daß der Bedarf für die ganze Bezirksgruppe etwa mit 3-3500 Tonnen angenommen werden kann. Ein Mitglied führte wieder Klage wegen kranker Blumenzwiebeln, diese sollen nach Bonn zur Untersuchung geschickt werden. In längeren Ausführungen sprach Wöner, Reichsdeh, über die Hauptversammlung der Berufsgenossenschaft und stellte fest, daß die Beiträge für die Allgemeinheit im nächsten Jahr niedriger sein werden, weil alle Motor- und Pferdepannen besonders vermindert werden. Im Rheinland sind durch die Revision eines technischen Beamten zirka 300 Betriebe der Berufsgenossenschaft neu zugeführt worden. Ueber die Ausübung des Landesverbandes berichtete Guth und L. Schäfer über die Preisbeschaffung und die Hauptversammlung. — Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt, ebenso die verschiedenen Ausschüsse mit kleinen Veränderungen. Ernst Schäfer, Schriftführer.

Bez.-Gr. Niederrhein Bericht über die Versammlung am 15. Dezember 1930. (Eing. 20. 12.) Es wurde zunächst mitgeteilt, daß die Gattin von Kollege Kaaper verstorben ist. — Nach Erstattung des Kassensberichtes durch Triebels, wurden Triebels und Köhler, die beide 25 Jahre dem Vorstand angehören, zu Ehrenmitgliedern der Bezirksgruppe mit Sitz und Stimme im Vorstand gewählt. Triebels soll in Anerkennung seiner verdienstvollen Arbeiten für 25jährige Vertretung der Kasse ein Ehrengesamt überreicht werden. — Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden Jakob Caslers-Lobberich und Hans Biermann-Kapellen, Kreis Woers. An die Stelle von Köhler tritt Windhausen als stellvertretender Vorsitzender. Ueber die Zuwahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes, soll die nächste Versammlung entscheiden. Die Vorsitzenden der Fachausschüsse wurden ebenfalls wiedergewählt. Für Blumen und Pflanzen tritt an die Stelle von Lange Josef Peters-Krefeld. Die Bildung eines Ausschusses für Treibgemüsebau soll im Auge behalten werden. Von Heber-Fanten ist zunächst in den Ausschuss für Obst und Gemüse eingetreten. Zu Mitgliedern des Landesverbandsauschusses wurden Severin, Hansen und Koenen gewählt. Der Bericht von Windhausen über die Ausübung des Landesverbandes am 6. Dezember wies auch in betreff der Gartenbauzentrale auf die Reorganisation der Preise für Bedarfsartikel hin. — Wegen eines gemeinschaftlichen Kofbezuges soll beim Reichsverband Rücksprache gehalten werden. — Wegen den Verkauf von Hindereien und von Obstbäumen auf den Märkten, soll der Obmann Schritte unternehmen. — Ueber gewisse Ausführungen in der letzten Versammlung sind falsche Gerüchte in Umlauf gesetzt worden. Der Obmann rügte das ihaft und betonte, daß er den Ausschuss der Verleumdung beantragen würde, wenn ihm deren Namen bekannt wären. — Der Antrag auf Zusammenlegung der Gärtnerschaften in Krefeld-Stadt und Landkreis Kempen-Krefeld soll geprüft werden. Karl Koenen, Schriftführer.

Landesverband Hessen-Nassau

Jahreshauptversammlung

Die ordentliche Jahreshauptversammlung findet am Sonntag, den 25. Januar, 15 Uhr, im Saale des Rath. Levereins in Wiesbaden, Luisenstr. 20, statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen und alle selbständigen Erwerbsgärtner ergeblich einladen.

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Bedr und Vereinnung des Jahresberichtes für 1930.
- 2. Vortrag über „Die Not der deutschen Erwerbsgärtner“.

Erwerbsgärtner. Ref.: Tenhaeff, Vorsitzender des Fachauschusses für Gemüsebau im Reichsverband des deutschen Gartenbauers e. V.

- 3. Aussprache über Tagesfragen.
- 4. Vortrag über die Beschlässe des Landesauschusses zu den eingebrachten Anträgen.

Am gleichen Tage vormittags findet die Landesausschussitzung statt, wozu besondere Einladungen ergehen.

Emil Becker, Vorsitzender.

Landesverband Hessen-Darmstadt

Jahreshauptversammlung am 24. Februar in Mainz

Gasthaus „Bürgerhof“, Stadthausstraße. Beginn 14 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung.
- 2. Jahresbericht.
- 3. Kassensbericht.
- 4. Neuwahl des 2. Vorsitzenden.
- 5. Bericht über die Hauptauschussitzung und Fachauschussitzungen des Reichsverbandes in Berlin.
- 6. Neufassung der Satzungen des Landesverbandes und der Bezirksgruppen.

- 7. Festlegung des Ortes der Sommertagung 1931 und der nächsten Hauptversammlung.
- 8. Anträge und Wünsche.

Wir bitten um vollständiges Erscheinen der Mitglieder.

*) Anträge sind schriftlich bis spätestens 1. Februar 1931 an die Geschäftsstelle des Landesverbandes in Darmstadt, Speckering 4, einzujenden.

Landesverband Bayern

Gemeinsame Wintertagung der Kreisverbände Ober- und Mittelfranken

Am Sonntag, den 25. Januar, 9.30 Uhr, findet in Nürnberg im Gasthof „Historischer Hof“, Neue Gasse, die diesjährige Wintertagung statt.

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung der Teilnehmer und Vereinnung.
- 2. Bericht über die Landesverbandstagung in Regensburg und über die Veranstaltung des Reichsverbandes in Halberstadt und Duedlinburg.
- 3. Neuwahl der Kreisverbandsvorsitzenden für Ober- und Mittelfranken.
- 4. Was kann zur Steuerung der wirtschaftlichen Not im Gartenbau mit Aussicht auf Erfolg zur Zeit geschehen?
- 5. Aufklärung über Finanzspruchnahme der Genossenschaftsanteile bei der Süddeutschen Gärtnereigenossenschaft.
- 6. Tariffragen, Arbeitgeberverband, Arbeitslosenversicherungsbeträge.

Kreisverband Oberfranken
Vf.-Rat Robert Mayer

- 7. Prüfungsweisen und Lehrfragen, Vorbereitungsarbeiten für Lehrlinge.
- 8. Die Steuerneuerordnung und ihre Wirkung für den Erwerbsgartenbau, Einkommensteuerpflicht, Einkommen und Umsatzsteuer.
- 9. Blumenzwiebelnkauf in Holland.
- 10. Qualitätsbezeichnung für Lieferung von Jungpflanzen.
- 11. Die Rückzahlung des Reichskredits für Gewächshausbau.
- 12. Lieferung von Wurzelpflanzen.
- 13. Verschiedenes.
- 14. Wünsche und Anträge.

Die Verhandlung wird pünktlich beginnen und nur durch eine Pause von 12-13 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen im gleichen Lokale unterbrochen.

Die Zugverbindungen sind ab 18 Uhr nach allen Richtungen günstig. Der Besuch der Wintertagung ist mit Sonntagskarte möglich. Es wird besonderer Wert darauf gelegt, daß sich die Frauen und erwachsenen Söhne und Töchter der Mitglieder zahlreich an der Tagung beteiligen.

Kreisverband Mittelfranken
Hans Schönmann

Kreisverband Niederbayern

Am Sonntag, den 1. Februar, 13 Uhr, findet in Plattling, Gasthof Liebl, die Wintertagung statt.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Kreisverbandsvorsitzenden und Kassensbericht.
- 2. Der Rezipientenverkehr und der Gartenbau. Ref.: Delonomierat Bauerger.
- 3. Fragen der Schädlingsbekämpfung. Ref.: Reg.-Rat Weidinger, der Landesanstalt für Pflanzenschutz und Pflanzenschutz.

- 4. „Steuerfragen im Gartenbau“. Ref.: Delonomierat Bauerger.
- 5. „Gartenbau und Sozialpolitik“. Ref.: Delonomierat Bauerger.
- 6. „Reichsverband“. Ref.: Delonomierat Bauerger.
- 7. Neuwahl der Vorstandschaft.
- 8. Behandlung der eingelaufenen Wünsche und Anträge.

Kreisverband Niederbayern:
Leibl, Vorsitzender.

Landesverband Pfalz e. V.

Ordentliche Generalversammlung am 25. Januar in Neustadt (Haardt)

Beginn 11 Uhr im Schießsaal des Saalbaues.

Tagesordnung:

- 1. Tätigkeitsbericht über das verfloßene Geschäftsjahr.
- 2. a) Kassensbericht und Bericht der Kassenvorsitzenden.
- b) Entlastung des Kassierers.
- 3. Beratung und Genehmigung des Voranschlags 1931.
- 4. Wahlen des geschäftsführenden Ausschusses und zweier Rechnungsprüfer.

- 5. Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft, Landesökonomierat Veltin, Speyer/Rh.
- 6. Anträge und Verschiedenes.

Wir laden hierzu unsere Ehrenmitglieder sowie Mitglieder höflichst ein mit dem Ersuchen, Anträge, welche in der Hauptversammlung behandelt werden sollen, 8 Tage vorher beim Vorsitzenden einzureichen. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Jean Kullmann, Vorsitzender.

Landesverband Württemberg

Hauptversammlung am 16. Februar in Stuttgart

Die 27. ordentliche Hauptversammlung findet nicht am 9. sondern am 16. Februar 13.30 Uhr im großen Saal des Bürgermuseums, Langestr. 4, statt.

Die Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt in den nächsten Nummern der „Gartenbauwirtschaft“. Der Hauptversammlung geht vormittags eine

Domänenprüfung (Hauptauschussprüfung) voraus. Anträge sind schriftlich bis zum 31. Januar bei der Geschäftsstelle in Stuttgart, Heintzeigstr. 12, einzureichen.

Die Mitglieder werden gebeten, sich für diesen Tag frei zu machen und möglichst zahlreich an der Hauptversammlung teilzunehmen.

Carl Hansmann, Vorsitzender.

L. V. Westfalen, Lippe und Osnabrück

Geschäftsstelle: Halpe 1. W., Im Rämpchen 2

Bez.-Gr. Westfalen-Ost Bericht über die Versammlung am 12. Dezember in Bielefeld. (Eing. 23. 12.) Der Obmann Friedr. Klee berichtete über die Vorstandstätigkeit in Hamm. Auf die Anmeldung zur Gehilfenprüfung wurde hingewiesen. Direktor Landwehr von der Landwirtschaftsschule Herford sprach über Bodenkunde. Der Vortrag war zeitgemäß und fand reges Interesse, wie aus der regen Aussprache hervorging. Zwei bis drei Buchpreise sollen für die besten Lehrlinge bei der Frühjahrsprüfung von der Bezirksgruppe gestiftet werden. Nur Lehrlinge, deren Lehrherren dem Reichsverband angehören, kommen für die Vergabe in Frage. Zum Schluß fand eine kleine Weihnachtssitzung statt. Die trostlose Wirtschaftslage fand in vielen Reden ihren Niederschlag. Die gebildete Stimmung vieler Kollegen zeigte, daß man sich vergeblich gegen

die Not ankämpfe. Besonders auch aus diesem Grunde soll mit allen Mitteln gegen die Konkurrenz der Straßensaat in Herford vorgegangen werden, die gerade den kleinen Kollegen die Existenz erschwert.

W. Maack, Schriftführer.

Bez.-Gr. Saarländ Bericht über die Versammlung am 19. Oktober in Homburg. (Eing. 24. 12.) Es wurde erwähnt, daß viele Baumzuchtfirmen an die Behörden in Hiesiger Gegend ihre Engrospreislisten eingesandt haben, also diesen zu denselben Preisen anbieten, wie den Gärtnern und Wiederverkäufern. Die Versammlung protestierte ganz energig gegen ein solches Preisgeben der betrieblenden Firmen, es wurde beschloffen, bei dem Landesverband vorzulegen zu werden, hiergegen Schritte zu unternehmen. — Die wirtschaftliche Lage wurde in allen Berufsgruppen als schlecht bezeichnet. Bannert, Laer, sprach über „Gärtnersche Düngelehre und biologische Schädlingsbekämpfung

im Gartenbau“. Der tiefdurchdachte, fließend vorgetragene Inhalt zeugte von guten wissenschaftlichen und praktischen Kenntnissen des Redners, und mancher der anwesenden Kollegen hätte auf diesen Gebieten hier etwas Neues und Belehrendes. — Die Bezirksgruppe wird eine Anzahl Lehrvertragsformulare von der Landwirtschaftskammer in Münster kommen lassen und bei eintretendem Bedarf an die einzelnen Mitglieder abgeben. — Droste, Besswig, teilte mit, daß die Fachzeitung „Thalacker Allgemeine Samen- und Pflanzen-Offerte“ einem Maurer in seiner Nachbarschaft regelmäßig zugeht, der nebenbei Samen verkauft. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den Landesverband aufzufordern, bei der Firma Bernhard Thalacker in Braunschweig deswegen vorstellig zu werden. Sollte dies nicht nützen, so soll die genannte Firma von den Gruppenmitgliedern boykottiert werden. — Ein Vorschlag, für den Winter mehrdeuten gemeinsam zu beziehen, fand nicht die genügende Zustimmung. Vetter, Schriftf.

Landesverband Nordweß Geschäftsstelle: Wittmund

Aufnahmegesuch: Bez.-Gr. Verband oldenburgischer Gartenbauverbände e. V.

55 Braß, Heintz, Göttr., Rodenkirchen (Oldenburg).

Landesverband Hessen-Nassau Geschäftsstelle: Wiesbaden, Langgasse 56.

Versammlungen: 28. 1. Bez.-Gr. Dill-Lahn. Jahreshauptversammlung. 14 Uhr in Weiburg.

2. Bez.-Gr. Homburg u. Umg. Im „Johannisberg“ zu Bad Homburg.

3. 2. Bez.-Gr. Wiesbaden-Rhein. am 19. Uhr in Wiesbaden, Hotel „Einhorn“.

Bez.-Gr. Wiesbaden Lehrlingsprüfung.

Die Anmeldungen zu den im kommenden Frühjahr stattfindenden Prüfungen von Gärtnerschülern haben bis spätestens zum 1. Februar 1931 bei der Hauptgeschäftsstelle der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Rheinstr. 02, zu erfolgen. Später eingehende Anmeldungen können erst zur Herbstprüfung Berücksichtigung finden. Der Anmeldung sind beizufügen:

- 1. Der Lehrvertrag,
- 2. eine Genehmigung des Lehrherrn über die Dauer der Lehrzeit,
- 3. ein selbstgeschriebener Lebenslauf des Antragstellers,
- 4. das Tagebuch,
- 5. eine Beschreibung der Lehrgärtnerei,
- 6. die Prüfungsgebühr von RM 15,—, die auch der Kasse der Landwirtschaftskammer überwiesen werden kann. (Postcheckkonto Frankfurt a. M. 11 930.)

Landesverband Hessen-Darmstadt Geschäftsstelle: Darmstadt, Speckering 4

Aufnahmegesuche: Bez.-Gr. Dreieich

55 Kiefer, Otto, Göttr. u. Gmütz., Dreieichshain (Kr. Offenbach, Main).

59 Seig, Otto (i. Ja. Ph. S. Seig), Göttr., Langen (Bz. Darmstadt).

60 Salmeij VIII, Jakob, Göttr. u. Gmütz., Langen (Bz. Darmstadt).

61 Arnold, Franz, Göttr. u. Gmütz., Sprendlingen (Kr. Offenbach).

62 William, Georg, Göttr. u. Gmütz., Sprendlingen (Kr. Offenbach, Mittelstr. 14).

Versammlungen: 2. 2. Bez.-Gr. Alzey, Alzey, „Zum Kämmer“, Hofmarkt.

3. 2. Bez.-Gr. Darmstadt. 19 Uhr im „Kaiseraal“, Grafenstr.

Landesverband Bayern Geschäftsstelle: München, Kanalarstr. 29/1.

Aufnahmegesuche: Bez.-Gr. Würzburg

56 Lens, Michael, Gmütz., Würzburg, Manderjaderer Str. 104.

57 Dittmann, Gerhard, Göttr., Würzburg-Heidingsfeld, Stuttgarter Str.

Versammlung: 5. 2. Bez.-Gr. Rürnberg-Fürth. „Hilfshöriger Hof“, Neue Gasse.

Landesverband Pfalz e. V. Geschäftsstelle: Speyer, Bahnhofstr. 102.

Gehilfenprüfungen im Frühjahr 1931

Zu den Prüfungen werden diejenigen Gärtnerschüler zugelassen, die die vorgeschriebene Lehrzeit spätestens im Frühjahr 1931 in einem anerkannten Lehrbetrieb erledigt haben. Die Anmeldung zur Prüfung muß durch den Lehrherrn mittels eines besonderen Formulars, das von der Kreisbauernkammer Pfalz, Kaiserslautern, Fischerstr. 11, bezogen werden kann, geschehen. Dabei ist darauf zu achten, daß die Prüfungsjahre, in denen der Lehrling geprüft werden soll, genau gekennzeichnet werden. Außerdem sind die im Anmeldebogen angeführten Belege insbesondere auch das Tagebuch mit der Anmeldung einzureichen. Die Anmeldung muß bis spätestens 31. Januar geschehen, anderenfalls die Zulassung zur Prüfung in Frage gestellt ist. Die Prüfungsgebühr beträgt 10 RM, die auf das Postcheckkonto der Kreisbauernkammer Pfalz, Ludwigshafen Nr. 13 150, einzulösen ist.

Landesverband Pfalz e. V. Geschäftsstelle: Speyer, Bahnhofstr. 102.

Gehilfenprüfungen im Frühjahr 1931

Zu den Prüfungen werden diejenigen Gärtnerschüler zugelassen, die die vorgeschriebene Lehrzeit spätestens im Frühjahr 1931 in einem anerkannten Lehrbetrieb erledigt haben. Die Anmeldung zur Prüfung muß durch den Lehrherrn mittels eines besonderen Formulars, das von der Kreisbauernkammer Pfalz, Kaiserslautern, Fischerstr. 11, bezogen werden kann, geschehen. Dabei ist darauf zu achten, daß die Prüfungsjahre, in denen der Lehrling geprüft werden soll, genau gekennzeichnet werden. Außerdem sind die im Anmeldebogen angeführten Belege insbesondere auch das Tagebuch mit der Anmeldung einzureichen. Die Anmeldung muß bis spätestens 31. Januar geschehen, anderenfalls die Zulassung zur Prüfung in Frage gestellt ist. Die Prüfungsgebühr beträgt 10 RM, die auf das Postcheckkonto der Kreisbauernkammer Pfalz, Ludwigshafen Nr. 13 150, einzulösen ist.